

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“
Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher:
Verlag (Gedruckter) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die bestgen. 26 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitssmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in alphabetischer Reihenfolge; 20 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1 Mk. für lokale Kleinanzeigen; 2 Mk. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 548.

Wiesbaden, Montag, 23. November 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Dezember

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,
in den Zweigstellen der Stadt,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Der bettelnde Kürassier.

G. Berlin, 21. November.

Zur Reichsfinanzreform sprachen heute nur die Redner des Zentrums und der Nationalliberalen, deren jedem ein Regierungsvertreter antwortete. Dann war abgesehen von dem kurzen Auskehrgalopp des Polen v. Dziembowski, der natürlich der Regierung des Enteignungsgeistes und der Ostmarkenzulagen jeden Pfennig weigert, die Sitzungszeit erschöpft. Die Rede des Zentrumsführers Dr. Spahn bot eine gewisse Überraschung insofern, als der kritische Teil unerwartet überwog und die Abjage an die einzelnen Steuerprojekte Sydows unerwartet bestimmt klang. Galt nicht Herr Dr. Paasche sofort versichert, daß nach 3 bis 4 Monaten Kommissionsberatung die Reden viel versöhnlicher zu klingen pflegen, so hätte sich der neue Reichschatzsekretär gewiß im qualvollen Selbstmord in seine eigene Steuerfahne gestürzt. Immerhin zeigte die Rede des Dr. Spahn, daß das Zentrum gar nicht daran denkt, uneigennützig an der Reichsfinanzreform mitzuwirken, sondern sich nur um teuren Preis verkaufen wird. Das entspricht der Gewohnheit des Zentrums ebenso wie die Neigung, Regierungsvorlagen nie unverändert anzunehmen, sondern so lange umzuwandeln, bis sie ein ganz anderes Gesicht bekommen haben. Gerade bei Steuervorlagen hat das Zentrum damit allerdings wenig Glück gehabt, und wenn Dr. Spahn heute gegen die Aufhebung der Fahrkartensteuer sprach und auch die Ermäßigung der Zuckerversteuer mißbilligte, so dachte man wehmütig an den unerhörten Unfug schikanöser Lappaliensteuern, mit denen das Zentrum 1906 das deutsche Volk geplagt hat. Von allen Steuervorschlägen des Reichschatzsekretärs akzeptierte Dr. Spahn nur die Plakatssteuer. Alle übrigen verwarf er und hefte die Einzelstaaten und die Interessenten zum Widerstand gegen sie auf. Die ganze heimtückische Taktik des Zentrums trat deutlich hervor, als Dr. Spahn es ablehnte, am Zustandekommen der Reichsnachlaststeuer mitzuwirken. Direkte und indirekte Steuern, Steuern auf Besitz und Waffensystem lehnt das Zentrum gleichmäßig ab, nur weil es sich sagt, daß die Annahme der einen oder der anderen es dem rechten oder linken Flügel möglichst machen würde, die Reichsfinanzreform ohne Bruch mit dem anderen Teile zustandzubringen. Das Zentrum hat eben stets nur Taktik und nie Politik getrieben. Erfreulich war an der ganzen Spahnischen Rede nur die Entschiedenheit, mit der er sich für einen Vertrag mit England zur Einschränkung der Flottenrüstungen aussprach. In gleichem Sinne hat sich nach dem Vorbild der Linken in der Debatte über das persönliche Reglement Freiherr v. Camp namens der Reichspartei geäußert. Eine sehr große Mehrheit des Reichstags fordert also den Flottenabrüstungsvertrag mit England. Der englische Premierminister hat jüngst auf eine Anfrage nach dessen Schicksal erklärt, er habe es wiederholt genügend zur Kenntnis der deutschen Regierung gebracht, daß England einen ehrlichen Abrüstungsvertrag wünsche. Der Reichstag brauchte also nur unter Berufung auf die englischen Erklärungen den Reichskanzler zum gleichen Vorgehen zu zwingen.

Viel freundlicher zu den Steuerplänen des Reichschatzsekretärs stellte sich der nationalliberale Dr. Paasche, aus dessen Rede als liberalste Forderung die der Reichsvermögenssteuer hervorgehoben sei. Dr. Paasche lehnte die Gas- und Elektrizitätssteuer, die Infrarotensteuer und für seine Person auch die Weinsteuer ab, und hat damit wirklich die bedenklichsten Punkte der Sydowischen Reform herausgefunden. Einer höheren Tabakbelastung redet er das Wort, nur nicht in Form der Bänderrollesteuer, und den Rest will er nicht durch die Nachlaststeuer, sondern durch die Reichsvermögenssteuer härter treffen. In allen diesen Punkten begnügt er sich jedoch mit kurzen Erklärungen, die er selbst nicht als definitiv hinstellen wollte. Ausführlich war nur seine Polemik gegen die Auffassung des Reichskanzlers, daß Deutschlands Bilanz

gegenüber der des Auslandes ungünstig sei. Sydows Sparparasitenrezepte, die schon Spahn als Leutenantsweisheit verspottet hatte, lehnte er durch die Gegenüberstellung Frankreichs, des Volks der Rente, und Deutschlands, der Nation des Unternehmungsgeistes, ebenfalls ab. Und vor allem wehrte er sich gegen den Gedanken, daß durch irgendwelche Ausführungen im Hause und vom Regierungstische dem Bilde des bettelnden Kürassiers irgendwelche Berechtigung gegeben werde, das der Reichskanzler jüngst aus einer französischen Zeitschrift vorgeführt hatte.

Gegenüber den beiden großen Reden der Parteiführer fielen die Polemiken der Regierungsbank sehr ab. Der preussische Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben suchte die übertrieben ungünstige Darstellung von Deutschlands Finanzlage ohne Argumente zu halten, wandte sich aber dann mit vielem Eifer der Verteidigung der Einzelstaaten gegen die Matrikularbeitragsgelüste des Reiches zu. Alles, was er sagte, klang stark partikularistisch und ließ den Schmerz des entschlossensten Reaktionärs durchblicken, daß noch keine Partei im Reichstag sich für die Preisgabe des Budgetbewilligungsrechts durch Fixierung der Matrikularbeiträge ausgesprochen habe. Der Reichschatzsekretär Sydow machte das peinliche Geständnis, daß seit dem Jahre 1880 die Steuern in Deutschland von 19 auf 39 Mark pro Kopf gestiegen seien. Er behauptete, auch die Einkommen hätten sich in der Zeit verdoppelt, doch wird es darüber schwerlich eine genaue Statistik geben. Wenn das mit der Vermehrung der Steuern so weiter geht, wird vielleicht bald nicht mehr das Deutsche Reich, sondern der deutsche Bürger dem Auslande in der Gestalt des Bettlers erscheinen.

In Ergänzung des telegraphischen Berichts in der Sonntag-Ausgabe teilen wir die Rede des Staatssekretärs Sydow und des nationalliberalen Abgeordneten Paasche in ausführlicher Fassung mit.

Reichschatzsekretär Sydow polemisiert gegen den Abg. Spahn. Es ist unsere feste Überzeugung, daß wir mit einer geringeren Summe nicht auskommen. Die Belastung pro Kopf beträgt an direkten und indirekten Steuern heute 31 M., nach der Vorlage wird sie 39 M. betragen. Den Einzelstaaten die aufgeschobenen Matrikularbeiträge zur Last zu legen, geht nicht. Eine große Zahl darunter ist schon heute in der schlimmsten Verlegenheit, besonders die mittleren und kleineren Betriebe. (Heiterkeit.) Es scheint sogar, daß wir mit 500 Millionen nicht auskommen. Ich kann Ihnen heute schon verraten,

das Defizit des neuen Jahres wird die Berechnung noch um 100 Millionen übersteigen.

(Vielfaches Hört! Hört!) Dafür ist überhaupt keine Deckung vorgesehen. Die Verstärkung unserer Flotte ist nicht nur Sache der Besitzenden, sondern kommt dem ganzen Vaterlande, also auch den Nichtbesitzenden, zugute. Die Ansicht von der Konzentration der Betriebe als Wirkung unserer Steuervorläge ist nicht berechtigt. Die Branntweinsteuervorlage nimmt auf die mittleren und kleineren Betriebe und die süddeutschen Materialbrennereien Rücksicht. Der Staatssekretär wendet sich kurz gegen die getrigen Ausführungen von Gener und Raab. Die Anregungen des letzteren sollen erwogen werden — sobald das Reichschatzamt Zeit hat. (Auffällige Heiterkeit.)

Abg. Dr. Paasche (nat.): Bis jetzt haben die vorgeschlagenen Steuern noch nicht viel Freunde gefunden. Herr Spahn will nur die Plakatssteuer gelten lassen und eine bessere Schaumweinsteuer, eventuell ist er auch bereit, etwas aus dem Bier und dem Branntwein herauszupressen. Neue Vorschläge hat er freilich nicht gemacht, dafür brachte Herr Raab ein duftendes Steuerbukett, dessen Blumen freilich noch nicht aufgeblüht sind. Die Sozialdemokraten wollen wegen des persönlichen Regiments keinen Groschen bewilligen, sie hätten es ja auch sonst nicht getan. (Heitere Zustimmung.) Die Sache scheint also schlecht zu stehen für die Regierung. Aber man soll nicht voreilig urteilen. Alle Parteien haben sich bereit erklärt, an der Befestigung der Finanznot des Reiches mitzuwirken. Sicherlich werden wir auch nach drei, vier Wochen fleißiger Kommissionsarbeit zu einem anderen Ergebnis kommen als heute, wenn wir weitere Aufklärungen bekommen haben. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Das Zentrum hat ja zuerst immer Bedenken, läßt sich aber dann gern aufklären. (Heiterkeit.) Die Verbündeten der Regierung brauchen also nicht hoffnungslos in die Zukunft zu blicken (Hört! Hört!), selbst wenn auch meine Freunde nicht allen Steuern unbedingt zustimmen. (Heiterkeit.) Wir sollten uns Wagh in der Kritik der Finanznot auflegen, denn durch sie wird das Ansehen des Reiches geschädigt. Der bettelnde Kürassier, wie französische Wippsätter jetzt Deutschland darstellten, soll doch wirklich nicht als Charakteristikum unserer Finanzlage gelten. (Sehr

richtig!) Die Kurse der Reichs- und Staatsanleihen sind nicht allein in Deutschland gefallen, die 2 1/2-proz. englischen Konsols stehen jetzt 31 Prozent unter dem höchsten Kurs (Hört! Hört!), obwohl England nicht solche Schuldenwirtschaft getrieben hat wie wir. Es ist für einen Abgeordneten wirklich schwer, nein zu sagen, wenn die Regierung auf neue Ausgaben drängt, sie für unentbehrlich erklärt und ihre Ablehnung unpatriotisch nennt. (Heiterkeit im Zentrum und bei den Sozialdemokraten. — Abg. Eraberger (Zentr.) ruft: „Reichstagsaufhebung!“) Wir alle wollen nun mit dieser Schuldenwirtschaft ein Ende machen.

Auf Anleihen soll nur das genommen werden, was wirklich für werbende Anlagen ist.

Die Bezeichnung „werbende Anlage“ hat man allerdings erfreulicherweise immer mehr beschränkt. Nützt man doch früher die Kasernen auch für werbende Anlagen. (Heiterkeit.) Für alle Anleihen aber muß eine Schuldenentilgung beginnen, die unsere Nachkommen einst hoffentlich härter fortsetzen werden. (Beifall.) Eine Finanzreform kann nicht durchgeführt werden ohne weltgehende Rücksicht auf die Einzelstaaten und auf die Kommunen; denn die großen Kommunen stellen an die Steuerzahler mehr Ansprüche als Reich und Staaten zusammen. Reiner Tisch zwischen Reich und Einzelstaaten. Die seit 1870 verworrenen Verhältnisse müssen geregelt werden.

Gart mit den Überweisungssteuern!

Das Reich muß auf eigenen Füßen stehen, das ist für beide Teile der beste Trieb zur Sparamkeit. Für eine Veredelung der Matrikularbeiträge fehlt uns jeder Maßstab. Also Rücksichtnahme auf die Einzelstaaten und auch auf die Kommunen, denen man z. B. für ihre großen Kulturaufgaben die Verzuwachssteuer ganz überlassen sollte, aber auch Rücksichtnahme auf das Geldbewilligungsrecht des Reichstags. (Beifall.)

Ich komme dann zur Frage der Bedarfsquellen. Wie groß der Bedarf des Reiches genau ist,

ob 500 Millionen oder nur 300,

ist hier nicht genau nachzurechnen. Einen Bedarf von mehreren hundert Millionen Mark bestreitet jedenfalls niemand, und das hohe Defizit beweist jeder Gut. Da ist denn zuerst die Frage aufgeworfen worden, ob wir nicht sparen könnten. Aber die „altpreussische Sparamkeit“ war oft eine rechte „Anidrigkeit“. Wir wollen nicht kleinlich sein und wünschen auch eine gewisse vornehme Erscheinung der öffentlichen Gebäude. Aber gewiß ist auch viel Luxus getrieben, viel unnütz ausgegeben worden. Von den Bauten wird nie eine Schlussrechnung aufgestellt, bis der letzte Pfennig des etatsmäßigen Budgets ausgegeben ist, und wenn es zwölf Jahre dauert. (Heiterkeit.) Wenn also in Zukunft kaufmännischer gewirtschaftet werden soll, so beglückwünschen wir den Schatzsekretär dazu. Wenn man will, kann man schon etwas sparen (Beifall.), z. B. bei den Paraden. Man braucht z. B. nicht

ganze Truppenteile kostspielige Reisen zu Paraden machen zu lassen, die nachher nicht stattfinden und dergl. Auch an den Uniformen könnte sehr viel gespart werden. Es ist im Lande der allgemeinen Wehrpflicht nicht nötig, daß die Husaren im pelzverbrämten Hittlo herumlaufen, damit die Wehrpflichtigen angereizt werden, gerade bei dieser Truppe einzutreten. Und wenn auch, was gespart wird, an anderer Stelle zugelegt werden muß, wo bisher geknickert und geknauert wurde, so ist das doch ein Fortschritt. Auf der anderen Seite müssen die großen Bedarfsartikel Bier, Tabak und Branntwein herangezogen werden. Die prinzipielle Weigerung gegen die Überlassung von Betrieben an den Rader Staat ist ein veralteter Standpunkt. Wir haben riesige Staatsmonopole, ohne daß dadurch Deutschland politisch vergiftet worden wäre. Dem Gedanken des Spiritusmonopols stehen wir durchaus impathisch gegenüber. Das Monopol ist in diesem Falle leicht durchzuführen, und die Vorlage ist gut und gründlich ausgearbeitet, wie es der allgemeine Nutzen verlangt. Die Biersteuer muß als Verbrauchsabgabe wirken. Die letzte war nur eine Steuerbestener auf die größeren Brauereien.

Die Weinsteuer, auch in der Beschränkung auf den Flaschenwein, würde außerordentlich schwer wirken und den Winger um den Lohn seiner schweren Arbeit bringen. Ich bin persönlich gegen die Weinsteuer, ohne die Stellung meiner Freunde jetztulegen. Mit einer härteren Belastung des Tabaks sind wir einverstanden, aber nicht mit der Bänderrollesteuer. Die Gas- und die Elektrizitätssteuer hemmt den technischen Fortschritt und greift direkt in das Erwerbsleben ein. Die Infrarotensteuer würde die Presse schwer schädigen. Über eine Melksteuer läßt sich reden. Gegen die Nachlaststeuer haben wir nicht zu überwindende Bedenken. Es würde dadurch Erbitterung im Volke hervorgerufen werden; besser ist die Reichsvermögenssteuer. Öffentlich werden wir trotz aller Schwierigkeiten die Finanzreform zur Durchführung bringen. (Lebhafter Beifall.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des telegr. Berichts in der Sonntags-Ausgabe.)

Berlin, 21. November.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung.

In der weiteren Besprechung der

Interpellation über das Grubenunglück auf Zeche Radbod dankt Abg. Korfanty (Volk.) dem Minister für die Zusage, daß er auf den staatlichen Gruben die Gewährsmänner des Abg. Veinert anstellen will, wenn sie wegen ihrer Befundungen gemäßigter werden. Die Zecheverwaltungen müssen größere Opfer für die Sicherung der Arbeiter bringen.

Die Politik der Staatsregierung gegenüber dem Kohlenfundus ist mitverantwortlich für die Häufung der Bergunfälle.

Die Schuld auf die Arbeiter abzuwälzen, ist ganz unzurechtigt.

Abg. Dr. Pachnide (freis. Ver.): Solange wir ein Reichsberggesetz noch nicht haben, verlangen wir die Beteiligung der Arbeiter an der Grubenkontrolle. Das in Bayern möglich ist, muß auch in Preußen möglich sein. Eine Besserung der Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Kohlenbergbau ist dringend erforderlich. (Beifall.) Beiderseits muß Maß gehalten werden. Mögen die heutigen Verhandlungen auch zu einer internationalen Regelung des Arbeiterschutzes den Anstoß geben. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Abg. Veinert (Soz.) erklärt, daß er dem Minister die Namen seiner Gewährsmänner noch heute angeben werde.

Abg. Brust (Zentr.) ist mit der Beantwortung der Interpellation durch den Minister im allgemeinen einverstanden. Der Abg. Veinert befindet sich im Irrtum, wenn er meine, daß nur der sozialdemokratische Bergarbeiterverband das Vertrauen der Bergarbeiter besitze.

Ein Schlußantrag wird angenommen. — Damit ist die Interpellation erledigt.

Es folgt die erste Beratung der Novelle, betreffend den

Wohnungsgeldzuschuß für die unmittelbaren Staatsbeamten.

Abg. v. Hennigs-Zechlin (kons.): Wir begrüßen den Entwurf. Ursprünglich wollten wir eine Differenzierung zwischen verheirateten und unverheirateten Beamten, sehen aber jetzt davon ab, weil die Zahl der unverheirateten Beamten im Vergleich zu der der verheirateten ganz gering ist.

Abg. Dr. König-Cresfeld (Zentr.) fordert Differenzierung zwischen verheirateten und unverheirateten Beamten. Dadurch würden auch die Mittel frei zur Beseitigung der Schäden, die sich bei der Ortsteilung gezeigt haben.

Abg. Dr. Schröder-Cassel (nat.-lib.): Ich kann nicht anerkennen, daß unter allen Umständen die Beamtenbeholdungspolitik Preußens von der des Reichs bestimmt werden muß. Preußen kann recht gut selbständig vorgehen. Die Begründung der Vorlage ist unzureichend. Der Gedanke einer Differenzierung zwischen verheirateten und unverheirateten Beamten erscheint durchaus diskutabel.

(Beifall.)

Abg. Dr. Wagner (freikons.) beklagt, daß man aus der Feuerungsanlage, die der Wohnungsgeldzuschuß ursprünglich darstellte, eine reine Mietschuldwidrigung gemacht habe. Das sei offenbar ein Fehler, den man in der Kommission beseitigen müsse.

Unterstaatssekretär Dombosi: Allen Wünschen kann man nicht gerecht werden. Auch eine Vermehrung der Servisklassen würde nichts nützen. Die Differenzierung zwischen verheirateten und unverheirateten Beamten ist unzumutbar.

Abg. Geyling (freis. Volksp.): Die Differenzierung der verheirateten und der unverheirateten Beamten hal-

ten wir nicht für richtig. Eine solche Scheidung vorzunehmen, ist am Platze bei der Beratung der Einkommensteuernovelle durch

Erweiterung des Kinderprivilegs.

(Sehr richtig! links.) Die Statistik, welche die Regierung jetzt aufgemacht hat, erscheint uns nicht richtig. Man hätte nicht nach den Preisen der Zimmer berechnen sollen, sondern eine Berechnung nach der Bodenfläche vornehmen sollen, denn bei dem Zimmerpreis weiß man nie, ob man es mit einem kleinen oder einem großen Zimmer zu tun hat. Vom Zentrum ist uns der Vorwurf gemacht, daß wir im vergangenen Jahre einen „Verzögerungsblock“ gebildet hätten. Dieser Vorwurf ist ganz unberechtigt. Daran, daß die Reichsfinanzreform nicht im vergangenen Jahre schon zustande gekommen ist, ist das Zentrum ebenso schuldig wie wir. (Sehr richtig! links.) Die Vorteile, welche die Beamten haben werden, sind nur gering. Die Spannung ist bei uns viel zu groß. In Baden beträgt die Spannung zwischen den höchsten und den geringsten Gehältern nur halb soviel wie in Preußen. Eine Verschärfung dieser Spannung würde keinen sozialen Ausgleich darstellen. Wir könnten sie nicht billigen. Alle Parteien sollten uns in der Besserstellung der Beamten, und besonders der Unterbeamten, unterstützen, wenn wir entsprechende Anträge einbringen. (Beifall links.)

Abg. Peltz (freis. Ver.): Am besten wäre, man gäbe statt des Wohnungsgeldzuschusses Ortszulagen. Die uns jetzt unterbreitete Klasseneinteilung bedarf der Nachprüfung.

Die Besprechung schließt. Die Vorlage geht an die veränderte Budgetkommission. Es folgt die erste Lesung der Vorlage, betreffend die

Gebühren der Medizinalbeamten.

Ministerialdirektor Förker verweist darauf, daß der Entwurf ein alter Bekannter ist, der diesmal hoffentlich ein besseres Schicksal haben werde als früher.

Die Abg. v. d. Gaten (kons.), Dr. v. Wonna (freis.), Schmedding (Zentr.), Schröder-Cassel (nat.-lib.) und Rosenow (freis. Volksp.) betonen, daß der Entwurf noch der näheren Prüfung in der Kommission bedarf.

Die Vorlage geht an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Das Haus vertagt sich auf Montag 11 Uhr: Beamtenprivileg. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der König von Sachsen war am Samstag aus Tarnitz in Wien eingetroffen. Er wurde vom Kaiser Franz Joseph, dem der König die Glückwünsche zu seinem Regierungsjubiläum ausdrückte, in der Hofburg in Privataudiens empfangen und reiste am Abend wieder nach Dresden ab.

Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen trafen am Samstag dem Grafen Zeppelin in Friedrichshafen einen Besuch ab.

Ordensverleihungen zur Städteordnungsfeier. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Es wurden verliehen: der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub dem Staatsminister a. D. Hohrecht (früherer Oberbürgermeister von Berlin), der Rote Adlerorden 2. Klasse dem Oberbürgermeister Bunder-Breslau, der Rote Adlerorden 3. Klasse mit Schleife dem Oberbürgermeister Schuchert zu Charlottenburg und Wolke-Spandau, dem stellvertretenden Stadtverordnetenvorsitzer Oberst Reimer-Wörlich, der Kronenorden 2. Klasse dem Oberbürgermeister Ehlers-Danzig, dem Stadtrat Marggraf-Berlin, der Kronenorden 3. Klasse den Oberbürgermeistern Korte-Königsberg i. Pr., Wilm-Bosen, Knobloch-Bromberg, Warmbrunn-Neisse, Gebehus-Sagan, dem Bürgermeister Delius-Siegen, dem Stadtverordneten Hill-Cöln.

* **Über die Feier im Berliner Rathaus** wird noch berichtet: Nach der offiziellen Feier unterhielt sich der Kaiser noch längere Zeit eingehend mit Bürgermeister Reiche über seine Rede, die ihn, wie er angab, sehr interessiert hatte. Insbesondere ließ sich der Kaiser von Dr. Reiche noch über die Punkte berichten, die der Redner frank und frei vorgetragen hatte. Er berührte die Frage des Tempelhofer Feldes und plauderte mit dem Bürgermeister zum Schluß über die Anlage des neuen Rosengartens im Tiergarten. Als Reiche bei der Frage um das Tempelhofer Feld darauf ansprach, daß die Schwierigkeiten im Ministerium des Innern liegen, wandte sich der Kaiser zum Kronprinzen und sagte: „Das seid also ihr!“ Auch mit dem Oberbürgermeister Kirchner unterhielt sich der Kaiser über städtische Fragen. Aus Anlaß der Feier sind mehrere Orden verliehen worden. Oberbürgermeister Kirchner erhielt den Stern zum Kronenorden 2. Klasse.

Ein Erinnerungsbild des Kaisers zur „Städteordnung“. Zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen der Städteordnung läßt der Kaiser ein Triptychon malen, das, wie verlautet, die denkwürdigsten Momente der historischen Entwicklung der Städteordnung wiedergeben soll. Das Hauptstück bildet das Mittelbild, das den geschichtlich bedeutsamen Augenblick zeigt, in dem König Friedrich Wilhelm III. am 19. November 1808 zu Königsberg die Steinische Städteordnung unterschreibt. Über die Größenverhältnisse der einzelnen Bilder, deren Skizzenanfertigung bekannteren Berliner Gemäldemalern übertragen wurde, ist vom Kaiser noch keine nähere Anordnung getroffen worden. Das Triptychon dürfte dem Vernehmen nach im Berliner Rathaus seinen Platz finden.

§ **Holle Rückkehr.** In Berlin eingetroffenen Nachrichten zufolge beabsichtigt der Kultusminister Dr. Holle bereits Mitte Dezember wieder in Berlin einzutreffen. Der Minister litt bekanntlich an einem starken Bronchialkatarrh, der ihn veranlaßte, Meran aufzusuchen. Das Klima dieses Kurortes ist ihm vortrefflich bekommen, so daß nach den letzten Dispositionen der Kräfte seiner Rückkehr zu der angegebenen Zeit nichts mehr im Wege steht. Die Gemahlin des Ministers weiß gleichfalls in Meran.

* **Ein neues Mitglied des Weltpostvereins.** Das Kaiserreich Äthiopien (Abyssinien) ist dem Weltpostverein beigetreten. Der Briefverkehr mit diesem Lande reagelt sich daher fortan nach den Bestimmungen des Weltpostvertrags. Die besondere Gebühr, die bisher in Äthiopien für die eingehenden Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere vom Empfänger erhoben wurde, kommt in Wegfall.

* **Das Verfahren gegen Professor Schnizer.** In den nächsten Tagen erwartet man in Rom die Ergommunikation des Münchener Theologieprofessors Dr. Joseph Schnizer. Die Anwesenheit des Runtius Dr. Präswirt hängt damit zusammen. In strengster Kreise wird nach einer Meldung des „L. A.“ das jüngste Vorgehen des Vatikan gegen Schnizer (Verbot jedes öffentlichen Hervortretens) als eine taktisch verfehlte, praktisch für Schwäche auszuliegende Maßnahme herab kritisiert.

* **Der Abschluß der Güterwagengemeinschaft.** Der „Württembergische Staatsanzeiger“ vernimmt, daß das Güterwagengüterabkommen auf der Konferenz der Regierungsvertreter in Frankfurt a. M. unterzeichnet worden ist.

× **Ein Steuer-Ausfluß der deutschen Elektrizitäts- und Gas-Interessenten.** Unter den Auspizien der Berliner Handelskammer hat sich ein Steuer-Ausfluß der deutschen Elektrizitäts- und Gas-Interessenten (Geschäftsstelle: Berlin S. W. 11, Söfenplatz 10) zur Vertretung der beteiligten Industriezweige und Konjunktur gegenüber dem Elektrizitäts- und Gas-Steuer-Gesetzentwurf gebildet, der alle einschlägigen finanzpolitischen und statistischen Unterlagen sammeln und zur Geltung zu bringen suchen wird. Gleichzeitlich soll er die Austauschstelle für alles von den verschiedenen Korporationen und Interessentenverbänden zusammengetragene und bearbeitete Material bilden. Bisher sind dem Ausschusse u. a. beigetreten die Herren Geh. Rat Dr. C. Rathenau, Berlin (A. G.), Professor Budde, Berlin

Fenilleton.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 21. November, zum erstenmal: „C. Diese Leutnants!“ Lustspiel in 3 Akten von Kurt Kraak.

Der seltsame Gustav v. Moser sah in einem der eleganten Vorzimmer des Olymp, denn ganz hatte man ihn doch nicht in den Himmel hineingelassen, und trank einen Nektar und naskte an einem Stückchen Ambrosia, als plötzlich ein Einwas mit einem lauten Plump vor ihm niederfiel. Der alte Herr klemmte sich das Monocle ein und sah sich dies etwas an, das ein Paar angeführte Amorsflügelchen an den Schultern trug und merklich schwitzte. „Nanu, was ist denn das?“ frug der Halbolympier. „Ist das auch so'n offener Parnassus, der einen Gusto auf Nektar und Ambrosia hat?“ „Nein“, sagte der Ankömmling, „mein Name ist Kurt Kraak aus Wiesbaden. Es war mir darum zu tun, mal in Ihre Region hinaufzuklattern. Es ist mir zwar ein bißchen warm dabei geworden, denn bisher bewegte ich mich nur in den Niederungen der Theatralik, aber, Gott sei dank, es ist erreicht, und da bin ich nun.“ — „Na, dann willkommen“, brummte Herr v. Moser. „Dann werde ich gleich 'ne frische Pulle zur Stärkung kommen lassen, und dann werde ich die Aspasia, die Laïs und die Thais herbestellen, daß sie uns was vortanzen. Sie sind zwar nicht so viel wie die Muses und Grazien in den oberen Stockwerken, aber doch auch ganz appetitliche Mädchen.“ — „Am Gottes willen, ich bin ja verheiratet! — Keine Extravaganzen. Es war mir nur darum zu tun, Ihnen mal die Hand zu schütteln und einmal mit Ihnen anzuhocken. Proß, es lebe die Literatur!“ — „Literatur? Numpy! Es lebe das Moos“, rief der Vater des „Weichenfresser“, indes der andere schnell des seligen Kollegen Gläschen mit Nektar ergrieff, es hinter die Binde goß und sich mit den Worten verabschiedete: „Es war mir eine Ehre, Herr v. Moser, Ihnen diese Stippvisite ge-

macht zu haben, doch jetzt muß ich wieder hinunter in meine Niederung, denn eben lasse ich eine hochgebildete Amerikanerin in einer vornehmen, deutschen Gesellschaft aus Menschenhaß und Neide einen tollen Cafe-Walk tanzen, und ich hoffe, mit diesem Schlusssatz des zweiten Aktes noch öfter vom Hoftheaterpublikum vor die Rampe gerufen zu werden als nach dem ersten Akt.“ — „Na, dann viel Vergnügen!“ sagte Herr v. Moser, und Herr Kraak setzte seine Flügel schwirrend in Bewegung und feuerte wie ein Spählein dem Dach des Hoftheaters in Wiesbaden zu, während ihm der seltsame Vorzimmerbewohner und die zu ihm hineinblickenden Geister lachend nachsahen. „Ein glücklicher Europäer“, brummte Moser. „Diesmal wird er mit seinen „Leutnants“ vielleicht noch mehr machen als mit seinen „Logenbrüdern“, denn er bewegt sich in einer gebildeteren Sphäre und hat sogar eine Pulle angebrochen, auf der zu lesen steht: „Sentimentalität“, auch hat sein Humor einen kleinen Läuterungsprozeß durchgemacht. Na, und die theatralische Mache hat er ja immer los gehabt. Aber Pech bei allem hat er doch. Wäre das Stück, wie erst beabsichtigt, nächsten als Vorkellung vor dem Kaiser in Hannover zur Aufführung gelangt, er wäre jedenfalls zum größten deutschen Lustspielmacher dieses Jahrhunderts ernannt worden.“ — Darauf hüllte eine rosarote, rosenduftende Wolke die olympische Szene ein.

Doch Scherz bei Seite, Kraak hat in seinem neuen, durchaus hoftheatersfähigen Stück einen energischen Vorstoß von dem trivialen, gänzlich unliterarischen Schwanz nach dem ein wenig literarischeren Unterhaltungslustspiel unternommen, hat gewissermaßen ein gebildetes Vergnügen bieten wollen, und das ist ihm im wesentlichen gelangt. Es ist so etwas wie eine moderne Jähmung der Widerripentigen, was er da zum besten gibt, die Geschichte von der reichen Amerikanerin, die sich aus romantischen Absichten einen preussischen Kavallerieleutnant leistet und in seiner Liebe jämhel, bis ihr ein amerikanischer Vetter, in dem Bestreben, ihre 10 Millionen für Amerika zu retten, klar macht, daß der Leutnant nur aus ganz egoistischer Absicht handle, daß er

Miß Mabel auch geheiratet hätte, wenn sie das schätzbare Besitzt ihrer Cousine, das ihm erst als das Konterfei der Aderwästen vorgelegen, gehabt hätte. Das gibt dann Anlaß zu allerlei Irrungen und Wirrungen, geht mit einer Fülle komischer Szenen vor sich, doch als sich der Leutnant als ein vollkommener Gentleman entpuppt, kommt alles zum heilen Abschluß. Das Stück gravitiert, wie schon angedeutet, stark nach den Moserischen Stücken hin. Wenn auch in Erfindung und Figuren („Im bunten Red“ usw.) nicht gerade neu — was ist denn überhaupt noch neu? —, zeigt es doch eine recht glückliche durcheinander geflochtene, zum Teil recht spannende Handlung, und es gereicht vor allem denen zur Freude, die unfreudig in unseren Leutnants das Vollkommene auf Gottes Erde sehen. Nach diesem Stück hätte wohl noch ein preussischer Leutnant aus egoistischer Absicht einen Goldfisch geanzelt. Doch das ist eine Sache für sich; jedenfalls bleibt die Tatsache bestehen, daß über die reiche Fülle von Unwahrscheinlichkeiten in Situation und Charakteren hinaus Kraak ein Stück geschrieben hat, das den starken Heiterkeitserfolg vor einem besseren Publikum, als es das übliche Schwanzpublikum ist, ehrlich verdient hat. Es ist sicher das beste Stück des Autors, und die geistreiche Kritik hat sich nicht entblödet, vergnügt in den Applaus mit einzustimmen.

Übrigens hat am Erfolg die Darstellung nicht den kleinsten Anteil. Zumal Frau Doppelbauer als reiche Amerikanerin war ganz vorzüglich. Eigentlich ist sie ja in allen Rollen gut, aber diese American girls mit ihrem gedrohenen Deutsch macht sie immer sehr originell und wahrheitsgetreu lebendig. In Herrn Rodius, ihrem zu einem Gastspiel eingetroffenen Gatten, hatte sie einen vorzüglichen Partner. Seine recht guten äußeren Mittel, sein flottes, natürliches Spiel, das sich besonders immer in solchen Leutnantsrollen bewährt, machen ihn zu einem geborenen Interpreten von Liebhaberrollen, jetzt schon der etwas mehr gezeigten. Es wäre zweifellos ein großer Gewinn für unser Ensemble, wenn wir unseren früheren jugendlichen Liebhaber und Felder wieder gewinnen könnten. Auch die übrige Be-

(Siemens u. Halske, A.-G.), Regierungsbaumeister Linde, Berlin (Direktor des Vereins deutscher Ingenieure), Generaldirektor Körting, Berlin (Verein deutscher Gas- und Wasserfachmänner), Oberbürgermeister Dr. v. Poricht, München, Dr. v. Martius und Direktor Dr. Wenzel, Berlin (Verein zur Förderung der Interessen der chem. Industrie), Generalsekretär Dehmer, Berlin (Verband deutscher Elektrotechniker), Stabsleiter Professor Dr. Kallmann, Berlin (Magistrat der Stadt Berlin), Syndikus Dr. Rajold, Berlin (Wirtschaftlicher Verein der deutschen Elektrotechnik), usw.

Parlamentarisches.

* Der Seniorenkongress des Abgeordnetenhauses beriet am Samstagvormittag die Geschäftsliste. Man war übereinstimmend der Ansicht, daß doch noch heute eine Plenarsitzung abgehalten werden soll, um die noch vorliegenden Gesetzentwürfe in erster Lesung zu beraten. Dann soll den Kommissionen ausgiebige Zeit zur Fertigstellung ihrer Arbeiten gegeben werden. Die nächste Plenarsitzung wurde deshalb erst für etwa den 10. Dezember in Aussicht genommen, und zwar soll dann die Interpellation des Zentrums, betreffend die Verdrängung der Arbeitslosigkeit, zunächst verhandelt werden. Die Weihnachtsserien dürften bald nach dem 10. Dezember eintreten.

Deutsche Kolonien.

□ Schulentlassene Waisen für Deutschsüdwest? Aus kolonialen Kreisen erfahren wir, daß man gegenwärtig sowohl im Schutzgebiete wie in Berliner kolonialen Interessentenzirkeln lebhaft die Frage erörtert, ob die Hinausführung von jungen, schulentlassenen Waisen nach der Kolonie ratsam ist. Bekanntlich haben die Engländer in dieser Hinsicht sehr gute Erfolge erzielt. Unzweifelhaft liegt darüber ist man sich völlig klar, ein Bedürfnis in der Kolonie für derartige jugendliche Hilfskräfte vor, die einen wünschenswerten Zuwachs für das Schutzgebiet bilden würden. Es ist bekannt, daß sie in allen Berufsarten Anstellung und Fortkommen wohl finden würden. In Anbetracht des jugendlichen Alters der neuen Kolonisten ist man sich selbstverständlich darüber einig, daß bei der Hinausführung und Unterbringung der Waisen die größtmögliche Vorsicht und Fürsorge walten muß. Waisen unter 16 Jahren wird man keinesfalls in das Schutzgebiet hinausführen. (Hoffentlich werden die Waisen nur mit ihrer und ihrer Vormünder Bewilligung in die Kolonien geschickt.)

Ausland.

Österreich-Ungarn

Neue Kadetten in Prag.

Auf dem Graben in Prag fanden gestern mittag abermals lärmende Ausschreitungen von Tscheken gegen deutsche Studenten statt, die wiederholt belästigt und mißhandelt wurden. Die Sache verhielt sich vollständig passiv. Da die Situation sich immer bedrohlicher gestaltete, säuberte die Gendarmerie den Graben. Der Pöbel zog dann, tschechische Mitglieder und serbische Nationallieder singend, auf den Denzelsplatz, wo Rufe ertönten: „Auf Wiedersehen auf dem Graben am nächsten Sonntag!“ Im Laufe des Nachmittags wurden wiederholt deutschsprechende Passanten von der Menge überfallen und mißhandelt. 28 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Das ganze österreich-ungarische Wintergeschwader geht zu Übungen in die Gucht von Cattaro.

Italien.

Exkommunikation eines Bischofs.

Papst Pius X. hat den Inquisitionshof zusammengerufen, um über den Fall des ehemaligen Bischofs Pacroix in Tarentaise, der an der Pariser Sorbonne über Kirchenrecht und Kirchengeschichte Vorlesungen hält, zu beraten. Der ehemalige Bischof, dessen Vorlesungen allzu moderner Natur waren, soll, sicherem Vernehmen nach, exkommuniziert werden. Der Papst ist übrigens

sehung war im wesentlichen auf der Höhe, zumal Herr Schwab — auch ein Mutterkorn —, Fräulein Kessel als anmutiges, armes Edelräulein, Fräulein Ghiberti in dem Hosenröckchen eines Kadetten und vor allem Fräulein Santeu als eine verbannte, resolute Gutsbesitzerin aus Mecklenburg. In den vielen Hervorrufen, die dem Dichter nach jedem der drei Akte zufließen, dürften die Hauptdarsteller ihr ehrlich Teil mit beanspruchen. Sch. v. B.

Residenz-Theater.

Samstag, den 21. November: „Lokomotivführer Claussen“. (Im Dienste des Verkehrs.) Schauspiel in 4 Akten von Waldemar Müller-Eberhart. Spielleitung: Ernst Vertram.

Es ist nicht einzusehen, warum wir nicht auch ein Lokomotivführerdrama haben sollen. Wir haben Offiziers-, Predigers-, Lehrerdramen gehabt. Und niemand wird schließlich sagen wollen, daß die Puppe und das Lebensmitleid des Mannes, der da oben auf der Maschine steht und dem wir so oft gedankenlos unser Leben und die Gesundheit unserer Glieder anvertrauen, weniger wichtig ist als die Puppe des Offiziers, Lehrers oder Priesters. Also ganz gern ein Lokomotivführerdrama. Nur eine Bedingung. Da nicht jeder einen „Biberpelz“, ja nicht einmal einen „Probekandidaten“ schaffen kann, darf man wenigstens als Ideal für dieses Eisenbahn-drama anstellen, daß es nicht allzu viel schlechter gemacht sei wie ein „Rosenmontag“, ein „Zapfenreich“ oder ein „Schlachmann als Erzähler“.

Von allem „Dichtersischen“ also abgesehen, von Schreib- und Schilderungsgeüblichkeit, von zweck- und zielbewußter Führung der Ereignisse auf der Bühne ist die Rede. Davon ist in diesem Lokomotivführerdrama zu wenig, schließlich viel zu wenig. Es soll und gezeigt werden, wie auch ein so alter gewissermaßen Beamter wie der Lokomotivführer Claussen Malheur haben und einen großen Zusammenstoß herbeiführen kann. Zweierlei wirkt da zusammen. Claussen ist in diesen

sehr gegen Frankreich aufgebracht und hat seiner Stimmung französischen Pilgern gegenüber un- verhoffen Ausdruck gegeben. Er empfindet es als eine schwere Kränkung, daß Frankreich anlässlich der Gratulation zu seiner Jubiläumfeier nicht offiziell vertreten war.

Rußland.

Die Krise im Orient.

Wie der „Russischen Korrespondenz“ aus Petersburg vom 17. November gemeldet wird, hat die lebhafteste Propaganda für ein Einschreiten Russlands gegen die Annexionierung von Bosnien und Herzegowina bereits tatsächliche Resultate erzielt. So sei in diesen Tagen ein Trupp von 50 Arbeitslosen vor das Gebäude der serbischen Mission gezogen und habe ein Kollektivgesuch um Aufnahme in die serbische Armee für den Fall eines Kriegsausbruchs überreicht. Im Laufe der letzten Woche sollen sich bereits 2000 solcher Freiwilligen, darunter 30 Offiziere, bei der serbischen Mission gemeldet haben.

Frankreich.

Der König und die Königin von Schweden sind Sonntag in Paris eingetroffen und vom Präsidenten Fallières empfangen worden.

Präsident Fallières gab zu Ehren des schwedischen Königspaares ein Diner. Vorher empfing der König von Schweden das diplomatische Korps.

Der neue Gouverneur von St. Pierre et Miquelon hat an Bord des Panzerschiffes „General Kube“ die Fahrt nach St. Pierre angetreten.

Das Panzerschiff „Condé“, das in der Bai von Ajaccio auf Sand aufsaß, hat sich selbst wieder freigemacht.

Die Kammer nahm die Budgets der öffentlichen Arbeiten und der Staatseisenbahnen an und begann sodann die Beratung des Budgets der Posten, deren Fortsetzung auf Montag verlagert wurde.

England.

Nach der „Daily News“ besteht der Plan, Plymouth zu einem großen Handelshafen zu machen. Man will durch Docks und Kaibauten Unter- kunft für die größten Dampfer schaffen. Die eingeschlossene Wasserfläche von mehr als 1000 Acres (404,67 Hektar) soll das größte Dock in England abgeben. Über das Stadium, in dem dieser Plan sich befindet, fehlen nähere Angaben.

Serbien.

Auf Antrag der Regierung wurden bei der serbischen Nationalbank 100 000 Dinar flüssig gemacht, die für die Ausrüstung der unter dem Oberkommandeur Jugovic, eines aktiven Obersten, gebildeten Freischaren bestimmt sind.

Montenegro.

Der montenegrinische Kriegsminister erklärte in einem Interview, der Krieg sei der einzige Ausweg für Montenegro aus seiner verzweifeltsten wirtschaftlichen Lage, in die es durch die Annexion gelangt sei. Ackerbau könne in Montenegro nicht betrieben werden. Seine ganze Hoffnung sei die Erwerbung eines fruchtbaren Landstriches in der Herzegowina gewesen, welche Österreich zwar nicht zugesagt, so aber doch wiederholt versprochen habe. Nun sei die Hoffnung dahin und die einzige Antwort könne nur der Krieg sein.

Türkei.

Wahldemonstrationen der Griechen.

Wegen verschiedenen Schikanen bei den gegenwärtig in Konstantinopel vorgenommenen Parlaments- wahlen fanden bereits vorgestern griechische Kund- gebungen statt, die ohne besondere Zwischenfälle ver- liefen. Die Griechen drohten aber für gestern, falls die Wahlmißbräuche nicht aufhörten, die Veranstaltung großer Demonstrationen an, weshalb umfassende

Tagen der Katastrophe ein kranker, gedrogener Mann. Seine ältere Tochter, sein Liebling, ist ins Wasser ge- gangen. Wie er nur halb acht, forwährend grübelnd aber klar zu sehen sucht, weil der böse Zuführer Wöllner sie verführt und dann verlassen hat. Claussen kann sich aber nicht krank melden, da Mangel an Per- sonal ist. In diesem Zustand übersteht er das Signal „langsame Fahrt“ und bringt so die Katastrophe. Doch sein Überfahren des Signals hätte noch glücklich ablaufen können, wären an der gefährlichen Stelle Schwellen und Gleise nicht längst außerst reparaturbedürftig. Hier die Schuld der Juristen in den oberen Instanzen, die ent- gegen den Vorstellungen der technischen Beamten die dringende Wichtigkeit der Reparatur nicht erkennen, ebenso wenig wie sie für die gefährlichen Konsequenz- möglichkeiten des geringen Personalstandes, der die einzelnen zu erschöpfenden Überstunden zwingt, das richtige Verständnis haben.

Für das Drama wäre nun alles darauf angekommen, dieses menschliche Moment und dieses Anlagemotiv in eine einheitliche Handlung verbinden zu können. Dies ist nirgends gelungen. Bald geht es nach dieser, bald nach jener Seite einen Schritt vorwärts, nie aber ge- schieht der entscheidende Schritt zueinander. Die ganze Gefährlichkeit dieser ungeschickten Duplizität wird natür- lich im Schlußakt offenbar. Die beiden Handlungsstränge würden in ihrem Schnittpunkt den einzigen rationalen, halbwegs überzeugenden Schluß geben. Da die beiden Linien aber ewig parallel laufen, müssen sie eben ein- fach leer und unbefriedigend abgebrochen werden. Claussen wird zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, das Anlagemotiv gegen die Oberinstanz wird mit ein paar Phrasen des Oberbaurats erledigt. Und der böse Wöllner wird noch einmal tüchtig verschminkt und das Ende — einfach der Vorhang —, sonst könnte die Ge- schichte ebenso gut noch drei Akte weiter gehen.

Darüber soll nicht vergessen werden, daß der Autor sich innerhalb einzelner Episoden wesentlich geschickter zeigt. Da ist für den Moment mancher ganz hübsche Effekt richtig berechnet, und selbst in Sprache und

militärische Maßnahmen getroffen wurden. Da die griechischen Beschwerden nicht berücksichtigt wurden, fand gestern Mittag eine große Volksversammlung vor der griechischen Kathedrale in Pera statt. Gegen Mittag durchzogen mehrere tausend Griechen Stambul und demonstrierten vor der Pforte, wo eben ein Ministerrat stattfand. Der Ackerbauminister, ein Grieche, wurde von dem Ministerium beauftragt, die Demonstranten zu be- ruhigen. Ein Individuum zertrümmerte ein Fenster des Wagens des Ackerbauministers, der sich nach Pera begeben wollte, um ein Einvernehmen zu erzielen. Der in demselben Wagen befindliche griechische Bischof wurde mißhandelt. Die Demonstranten wurden dann endlich von Truppen zerstreut und die Ruhe wurde nicht weiter gestört.

Die Zirkularnote der Pforte, betreffend die internationale Konferenz, enthält den Kommentar des englisch-russischen Programms und hat den Zweck, den Mächten zu gestatten, ein endgültiges Programm festzustellen.

Zwei österreichische Lloydampfer versuchten, in dem Hafen von Haidar-Pasha mehrere tausend Tonnen Zuder zu löschen. Sie wurden jedoch an dieser Arbeit von den Ausladern verhindert. Die Boykottbewe- gung nimmt seit einigen Tagen sehr ernste For- men an.

Marokko.

Das heute zur Verteilung gelangende Selbstbuch über Marokko enthält u. a. die Berichte des Generals d'Amade über die militärischen Operationen im Schauja- gebiete, Schriftstücke über die Verhandlungen mit Deutschland bezüglich der Entschädigung der durch das Bombardement von Casablanca Verwundeten und schließ- lich die Dokumente über die Anerkennung Muley Hafids. In einer offiziellen Note wird erklärt, das Selbstbuch bilde einen berechneten Beweis für die Loyalität und die genaue Befolgung der Algecirasakte seitens Frankreichs. Denn es geht, daß Frankreich wiederholt von den Ministern Abd ul Hlis' aufgefordert worden sei, gegen Bez zu marschieren, und dies stets verweigert habe.

Britisch-Indien.

Daß die Lage in Indien als bedenklicher betrachtet wird, geht daraus hervor, daß Lord Minto seine Reise in Udch unterbrach, um mit dem Exekutivrat die Lage zu besprechen, die durch das Anwachsen der anarchi- stischen Bewegung in Indien geschaffen wurde. Der „Standard“ erfährt, daß die Lage ernst geworden sei und daß schärfere Maßnahmen getroffen werden müßten, um die aufrührerische Bewegung zu unter- drücken.

Wie der „Daily Telegraph“ mitteilt, beabsichtigt die indische Regierung wegen der anarchoistischen Zustände in Bengalen dort an Stelle der ordentlichen Gerichte eine summarische Rechtsprechung einzuführen. Die erforderlichen Maßregeln werden vom Weisgebenden Rat ohne große Debatten eilig beschlossen werden.

China.

Der amerikanische Generalkonsul Martin in Hankau berichtete dem Staatsdepartement, daß am Dongkeltang ein Aufstand ausgebrochen sei, über dessen Ursachen nichts bekannt geworden sei.

Vereinigte Staaten.

Es ist beabsichtigt, den Zolltarif nicht wesentlich zu ernähigen, vielleicht sogar im Durchschnitt zu er- höhen. Die Einzelheiten des Planes sind noch nicht sicher. Es wird versichert, die Kündigung des Ab- kommens mit Deutschland stehe bevor.

Haiti.

Ein neues Revolutionsheer.

Eine Meldung aus Haiti besagt, dort sei eine Revolution ausgebrochen. Diese revolutionäre Bewegung dürfte nach einer New Yorker Meldung die Vereinigten Staaten veran-

Figurenzeichnung findet sich öfter etwas Wirklichkeits- nahes. Aber auch im Detail zeigt sich die Zwiwpältig- keit. Neben diesen Wahrheitsmomenten steht oft un- mittelbar schlimmstes Papierdeutsch.

Es ist schwer zu sagen, um wie viel ermüdender das Stück noch hätte wirken müssen, wäre es in der Haupt- rolle nicht von einer so starken Schauspielerschen Kraft, wie sie Herr Rüder gerade für Aufgaben wie den Claussen einzusetzen hat, getragen worden. Recht gute Wahrheitsmomente hatte Frau Krause in der Zeich- nung der eng beschränkten Frau Claussen. Fräulein Bischoff in einer sympathischen Aufgabe recht frisch und natürlich. Herr Barkal ein sehr braver „braver Mann“, Herr Schönan ein richtiger „böser Mann“, der seine Gemütschwärze erst etwas outriert dokumen- tierte, aber schließlich ganz natürlich „böse“ war. In größeren Aufgaben noch gut an den richtigen Plätzen die Herren Tachauer, Vertram und Hager.

Das gut besuchte Haus, das erst recht angeregt folgte, schien doch auch das Verfahren des Schlußes ganz deut- lich zu empfinden. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Gestern, als am Totenfest, veranstaltete der „Evangelische Kirchengesang-Verein“ wie alljährlich in der Marktkirche eine „Totenfete“ unter glühender Mitwirkung von Fr. Anna Fischer aus Frankfurt (Sopran), Fr. Nicola Wagner von hier (Alt), Herrn W. Weis (Tenor), Finlay Freundlich (Bass) und Fr. Peter sen (Orgel). Der Verein ver- fügt über eine stattliche Anzahl jugendlicher Stimmen, die der Vereinsdirigent Herr Karl Hofeizing nach Kräften zu schulen bestrbt ist. Die Darbietungen zeug- ten auch gestern wieder von eifrigem Studium. Alle Chöre, die den Chorkräften gemäß sich auf mittlerer Schwierigkeitsstufe bewegten, gelangen mit guter In- tonation und krasser Rhythmik. Dynamisch hätte sich wohl noch mehr erreichen lassen. Den besten Eindruck schienen die Trauerkantate von Seibert auf die wohlreife

lassen, zu intervenieren. Der Ausruf des Generals Symon, worin er die Revolution gegen den Präsidenten Mexis verkündet, ist von einem Teil der Bevölkerung mit Begeisterung aufgenommen worden. Der französische Bischof von Las Cayes begab sich infolge dieser Proklamation zu dem aufrührerischen General und bat ihn auf Grund seines Patriotismus, jedes Blutvergießen zu verhindern und sich zurückzuziehen. Die Unterredung dauerte zwei Stunden. Der Bischof, der sich in vollem Ornat befand, wies auf die wahrscheinliche Befreiung Haitis durch amerikanische Truppen hin. Trotzdem gab der General nicht nach. Oberst Haverolles, Befehlshaber der Regierungstruppen, teilte in einem Telegramm an den Präsidenten der Republik mit, daß die Lage sehr kritisch und daß er mit seinen Truppen von den Anhängern des aufrührerischen Generals Symon umzingelt sei.

Wie ein Telegramm vom 22. November aus Port-au-Prince meldet, läßt die Regierung die Stadt Aux-Cayes, von wo aus General Symon den Ausstand leitet, blockieren. Truppen haben die Stadt umgeben.

wh. Kingston (Jamaika), 22. November. (Drahtbericht.) Nach hier aus Haiti eingelaufenen Meldungen richtet sich die Revolution zugunsten des in der Verbannung lebenden Generals Fouchard. Die Bewegung, die von Aux-Cayes ausging, breitete sich über den ganzen Süden aus, dessen Bevölkerung einmütig den Bericht des Präsidenten Nord und die Wahl Fouchards fordert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. November.

— **Angelommene Gäste.** Hier eingetroffen: Fürst Pleß aus Schlesien im „Hotel Nassau und Cecilie“.

— **Personals-Nachrichten.** Regierungsrat Ball hier selbst ist zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Bezirksausschusse zu Wiesbaden, angesehen vom Vorsteher, Regierungsrat Dr. Raun zum Stellvertreter des zweiten Mitglieds dieser Behörde ernannt. — Stadtschulrat Heinrich Müller hier selbst erhielt den Orden Adlerorden 4. Klasse.

— **Vor 100 Jahren.** In der Monatsversammlung des „Wiesbadener Lehrervereins“ am Samstag hielt Herr C. Müller einen sehr interessanten Vortrag, gleichsam Jubiläumsvortrag, über das Jahr 1808, dem wir kurz folgendes entnehmen: Vor 100 Jahren zeigte die Karte Deutschlands nur zwei Farben, die eine bezeichnete Preußen und die andere die von Napoleon unternommenen oder bevormundeten Gebiete. Das Preußen im Wester Frieden, das ist Kaiser und Reich im Frieden zu Ruine, indem es in die Abtreibung des linken Rheinufer willigte, vorbehaltlich der Entschädigung im Innern des Reichs. Der Tilsiter Frieden war für Preußen nichts weniger als ein Frieden, da das arme Land auch ferner von französischen Truppen ausgezogen wurde. Preußen konnte sich unmöglich erholen; darum ging Prinz Wilhelm, der Bruder des Königs, nach Paris, um günstigere Bedingungen zu erzielen, eventuell eine Allianz mit Frankreich abzuschließen oder in den Rheinbund einzutreten. Ein Lichtpunkt im Leben Friedrich Wilhelms III. zu dieser Zeit war der, daß Napoleons Bruder, der König von Holland, ihm 1 Million Gulden zur Verfügung stellte, wovon auch die Hälfte ausgezahlt wurde, während Napoleon sich 1812, 1 Milliarde aus Deutschland gezogen zu haben. Das Bündnis Rußlands mit Napoleon führte zum Fürstentum in Erfurt. Die Schamröte steigt jedem Deutschen ins Gesicht über die Vergeltung Napoleons daselbst. Preußen hatte nichts mitzureden, um so mehr konnte es sich der inneren Entwicklung seines Landes widmen. Da kam ihm zugute die Verwicklung mit England und besonders Spanien. Napoleon willigte in die Zurückziehung der französischen Besatzung gegen Zahlung von 140 Millionen. Steins bekannter Brief führte seine Achtung herbei, während ist sein Abschiedsbrief

an die Prinzessin Wilhelm, in dem er gern alles Leid auf sich nimmt, wenn es nur dem Vaterland frommt. Wie die kaiserlichen Marschälle mit den Kleinstaaten umgingen, zeigt die wechselvolle Geschichte des Schlosses Johannisberg, der Perle des Rheingaus, das bald im Besitz des Draniers, bald in dem eines Marschalls war, dann als kaiserliches Lehen galt und nach der Schlacht bei Leipzig als herrenloser Besitz an Österreich fiel und an Metternich verpfändet wurde.

— **Volkshilfsverein Wiesbaden, G. B.** (Abteilung für Volkshilfsunterhaltung). Als erste dieswintertliche Veranstaltung fand gestern in der Turnhalle Hellmündstraße 25 eine **Wismarfeier** statt, die sich, wie stets die Veranstaltungen des rührigen Vereins, eines recht guten Besuchs erfreute. Das Programm hatten wir bereits in einer der letzten Nummern gebracht, und wir wollen uns daher heute mit einer kurzen Würdigung des Gebotenen begnügen. Als erstes sei hierbei der Vortrag des Herrn Pfarrers **Lewalter** erwähnt, der uns Otto v. Bismarck als Heidenknecht deutscher Einheit und Schöpfer von Kaiser und Reich vortrefflich schilderte. Ausgehend von dem Jahre seiner Geburt, 1815, erzählte der Vortragende von dem Knaben, dem Schüler, dem Studenten und schließlich von dem Staatsmann Otto v. Bismarck. Mit seiner Wahl in den preussischen Landtag im Jahre 1847 begann die parlamentarische und später die staatsmännische Laufbahn Bismarcks. Sein Wirken in den späteren Jahren der politischen Entwicklung Deutschlands und besonders seine hervorragende staatsmännische Betätigung in den Kriegsjahren 1864, 1866, 1870/71, sowie bei der Einigung des Deutschen Reiches, dessen erster Kanzler er war, lassen uns ihn als einen echten Sohn des deutschen Volkes erkennen, und wenn jetzt, nachdem sein Heimgang sich bereits zum 10. Male jährt, das Augenpaar längst geschlossen ist, das einst Deutschlands Hort und Peger war, so lebt sein Andenken doch noch unaussprechlich im Herzen jedes Deutschen weiter fort. Lauten und anhaltenden Beifall spendete das Publikum dem Redner am Schluß des Vortrags. Von den weiteren Darbietungen seien einige Gesangsvorträge des Fräulein **R. Pippold** genannt, die die Arie der Suzanne aus „Bizarro Hochzeit“ recht melodios sang und auch mit den von ihr vortragenen Liedern von Arnold Mendelssohn (Aus dem „Sohelied“), Schumann („Mondnacht“) und Wolf („Er ist“) dankbare Zuhörer fand. Herr **Fritz Werner** zeigte sich in seinen Instrumentalvorträgen als Cornet-à-Piston-Virtuos, der nach dem Vortrag der „Erinnerungen an Prag“ von Ph. Hoch und der Koselischen Romanze für Cornet-à-Piston stark applaudiert wurde und sich zu Zugaben genötigt sah. Recht gut waren auch die gesanglichen Leistungen eines Quartetts (eigentlich war's ein Quintett); auf dem Frettel standen die Namen der Herren **Schuh, Gerhards, Wutschel** und **Martin**. Wir hörten die **Lewalter'schen Lieder „Deutsches Mahnwort“**, des „Deutschen Reiches Baumeister“, das „Mottensied“ sowie mehrere Zugaben. Der Nachmittag ist als gut gelungen zu bezeichnen, er wird dazu beitragen, das Interesse an dem Verein und seinen Veranstaltungen zu fördern, was ihm in Anbetracht seiner Ziele nur zu gönnen ist.

— **Der Kriegerverein „Germania-Memania“** hielt am Samstagabend im „Vater Rhein“ eine Generalversammlung ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und die Stimmung eine besonders frohe, denn das Mitglied A. hatte in seiner Freude über die erlangte „Großvaterwürde“ ein weibliches Hof- oder Hofgardieners spendet, dem natürlich lächlig zugesprochen wurde. Beim geschäftlichen Teil wurde bekannt, daß im letzten Jahre 16 Kombattanten zur großen Armee abgingen. Da ein Sterbegeld von 100 M. an die Hinterbliebenen gezahlt wird, mußte die Vereinskasse sehr in Anspruch genommen werden. Um einer vorzeitigen Erschöpfung derselben vorzubeugen, wurde die schon eingeführte Praxis naturlich festgelegt, daß neuereitende Mitglieder, welche das 55. Lebensjahr erreicht haben, von der Wohltat der Sterbekasse ausgeschlossen

bleiben. Es drängt sich hier die Frage auf, ob es nicht Aufgabe des Krieger-Bundesverbandes, resp. des Ausschüßer-Bundes sei, ausgleichend einzugreifen.

— **Strassenbahn Mainz-Wiesbaden.** Noch eine Spätfahrt abends 11½ Uhr von Stadthalle über Kurve nach Wiesbaden hat die Wiesbadener Strassenbahn eingelegt: Ankunst in Wiesbaden, Kurhaus, 11.58 Uhr. Dieser Zug soll einstweilen versuchsweise gefahren werden, es ist aber wohl zu erwarten, daß er eine dauernde Einrichtung bleibt, weil eine Verbindung von Mainz nach Wiesbaden um diese Zeit bisher überhaupt gefehlt hat.

— **Die Schmiedezunft zu Wiesbaden** hat beschlossen, denjenigen Mitgliedern, bezw. deren Söhnen, welche an dem von der Handwerkskammer demnächst zu veranstaltenden handwerklichen Fortbildungskursus teilnehmen wollen, die Teilnehmergebühr mit 5 M. aus der Zunftkasse zu bezahlen. Es bedarf also lediglich einer Anmeldung bei der Zunft oder der Handwerkskammer, um die kostenlose Teilnahme an dem sehr nützlichen und lehrreichen Kursus zu ermöglichen.

— **Vom Lloyd-Express.** Die Frankfurter Handelskammer richtete an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Petition, in welcher beantragt wird, den neuen Lloyd-Expresszug, der auch Wiesbaden berührt, über Frankfurt a. M. zu leiten.

— **Ein Verkauf des Schlosses Stolzenfels**, der nach einer Meldung aus Coblenz bevorzugen sollte, ist, wie dem „B. L.“ auf Anfrage im Königl. Hausministerium mitgeteilt wird, nicht beabsichtigt.

— **Zur Beförderung frostempfindlicher Güter.** Jüngst gingen allerlei einander widersprechende Meldungen über die Beförderung frostempfindlicher Güter durch die Presse. Dazu erfahren wir folgende authentische Mitteilungen. Auf den preussischen Eisenbahnen werden nach Bedarf auch in diesem Winter gehetzte Güterwagen geführt worden, da sie im vorigen Jahre vielfach benutzt worden sind. Dagegen werden auf den bayerischen und sächsischen Staatsbahnen gehetzte Güterwagen wegen ungenügender Benützung nicht mehr geführt werden. Sollte sich aber bei vereinzelten Interessenten die Notwendigkeit herausstellen, stark frostempfindliche Güter in gehetzten Güterwagen befördern zu müssen, so werden für sie ausnahmsweise und, wenn es sich um Sendungen kleineren Umfangs und Gewichtes handelt, die als Eilgüter befördert werden müssen, die Gepäckwagen der Eilzüge zur Verfügung gestellt werden. Es handelt sich dabei um Güter wie Wein, Bier, Mineralwässer, sarte Fleischwaren und anderes, die durch Kälte ganz besonders leiden oder gar unbrauchbar werden. In Ausnahmefällen kommen dafür auch Personenzüge in Betracht, die eine günstige Beförderung bieten.

— **Fremdenverkehr.** Zahl der bis 15. November zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 66 994 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 119 157 Personen, Gesamtfrequenz: 186 151 Personen; Zugang in verfloßener Woche zu längerem Aufenthalt 407 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 714 Personen, Gesamtfrequenz: 1121 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 67 401 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 119 871 Personen, Gesamtfrequenz: 187 272 Personen.

— **Brötchenmarder** sind wieder an der Arbeit. Heute vormittag wurde in dem dritten Stock eines Hauses an der Herderstraße der an der Türklinte hängende Brötchenbeutel entwendet, resp. durch einen mit leeren Wadertüten gefüllten anderen Beutel ersetzt.

— **Eine blutige Schlägerei** war gestern abend gegen 9 Uhr in einer Wirtschaft in der Schlachthausstraße entstanden, bei der das Messer wieder eine gefährliche Rolle spielte, auch einige Tür- und Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die Hauptursache, die auch zugleich erhebliche Verletzungen davongetragen, wurden von der zu Hilfe gerufenen Polizeiwache des Hauptbahnhofes festgenommen und abgeführt. Beide hatten jedoch so erhebliche Verletzungen, daß die Sanitätswache in Anspruch genommen werden mußte. Der eine, Tagelöhner Joseph

Zuhörer zu machen. Die mitwirkenden Solisten entledigten sich ihrer Aufgabe mit künstlerischem Geschmac. Herr **Petersen** führte die Orgelbegleitung in bestaunlicher geschickter Weise aus. —ok.

* **Clara Wiebig im Kaufmännischen Verein.** Clara Wiebig ist als Vorkleserin ihrer eigenen Arbeiten hier keine neue Erscheinung. Der Zuzus der Dichterabende im Kurhaus hatte Wiesbaden ihre Bekanntheit schon in der vorigen Saison vermittelt. Auch als Dichterin ist Clara Wiebig an dieser Stelle schon so oft gewürdigt worden, daß ein paar chronikale Worte über ihren geistigen Lebensabend im hiesigen „Kaufmännischen Verein“ genügen dürfen. Clara Wiebig las gestern die Skizze „Joseph und Maria“, diese von Elementargefühl abgeleitete Geschichte einer häuerlichen Geschwisterliebe, die am Weibe tragisch zerbricht. Eine Skizze, die sich durch ihre direkt dramatische Föhrung zum Vorlesen besonders eignet. Und dann die von freudlicheren Humorklichtern unspielte Geschichte des verunglückten Sonntagsausganges eines Berliner Dienstmädchens. Frau Wiebig liest etwas überdeutlich pointiert und unterföreichend, im ganzen aber sicher als geschickte Föhrerin ihrer eigenen Sache. Der seit bis auf den letzten Platz besetzte Festsaal der „Wartburg“ helgte die Physiognomie eines sehr angerogten Auditoriums, das jeder Wendung gespannt folgte, mit direkt begeistertem Beifall dankte und sichtlich gar zu gern noch eine Zugabe gehabt hätte. J. K.

h. **Frankfurter Schauspielhaus.** Man schreibt uns unterm 22. November: Gestern hatten wir in neuer Einrichtung, Inszenierung und Ausstattung unter persönlicher Leitung des Herrn Intendanten **Emil Claar** eine Aufföhrung des Shakespearschen „Sommer-nachtstraum“, die einen berechtigten großen Erfolg errang. Um dem vielfachen Szenenwechsel, den das Schauspiel bedingt, gerecht zu werden, hatte Herr Intendant Claar für die beiden verschiedenen Walddekorationen eine Art von Drehbühne — ein bewegliches Podium auf der Bühne — herstellen lassen, auf dem die

ganze Szenerie plastisch aufgebaut war. Ein prächtiges Bühnenbild war so gegeben. Die Darsteller gaben jeder und jede ihr Bestes, die verbindende Musik Mendelssohns wurde vom Palmengarten-Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Max Kämpfert** vorzüglich interpretiert, das Zueinanderpiel Klappe ebenso gut; kurz, es war ein großer, echt künstlerischer Erfolg, den unser Schauspiel unter seinem genialen Intendanten sich gestern abend ehrlich erlämpfte. Unter den Darstellern war es **Fräulein Darimann** als „Tuet“ (der Teitel sagt „Droll“), die mit einer ganz außerordentlichen Leistung geradezu erstaunte; jetzt endlich wird man an maßgebender Stelle doch erkennen, wofür ein ungewöhnliches Talent da im eigenen Personal gar zu sehr im Verborgenen blüht.

h. **Frau Hermione Claar-Delia** f. Frankfurt a. M., 22. November. Frau Hermione Claar-Delia, die Gattin des hiesigen Schauspiel-Intendanten **Emil Claar**, ist gestern abend nach längerem Leiden sanft entschlafen. Ein tragischer Zufall sagte es, daß der Tod der einst vielgenannten und geachteten Künstlerin in der gleichen Stunde eintrat, da ihr Mann im Schauspielhaus für die wunderbare Realinszenierung und Auföhrung des Shakespearschen „Sommer-nachtstraum“ von dem begeisterten Publikum enthusiastisch gefeiert wurde. Hermione Claar-Delia, geboren im Jahre 1844 in Wien, erhielt ihre erste Ausbildung von Lewinsky, wurde nach ihrem Engagement am Hamburger Thalia-Theater unter dem unvergesslichen **Cherron Maurice** bald bekannt, so daß sie ihren Weg über die Bühnen von Schwerin und Leipzig schnell nach Berlin fand. Von dort folgte sie ihrem Manne nach Frankfurt, wo sie aber, so lange ihr Mann die Leitung der Bühne föhrte, nicht mehr auftrat. Es war dies nach einer Vertragsbestimmung ihres Mannes mit der Theater-Gesellschaft abgeschlossen. In Frankfurt hat Frau Claar nur vor dem Beginn der Tötigkeit ihres Mannes gastiert und ist dann später nur noch einmal, gelegentlich der Aufföhrung zu Ehren der Anwesenheit des verstorbenen alten Kaisers

aufgetreten. Auf großen Gastspielreisen hat Frau Claar-Delia auch im Auslande gespielt; auch für die Separat-Vorstellungen für den König Ludwig in München wurde die Künstlerin gerufen. Seit längeren Jahren hatte Frau Claar der ausübenden Künstlerinchaft entsagt, sie war aber stets an der Spitze zu finden, wenn die Frankfurter Gesellschaft ihre bekannten großen Wohltätigkeitsveranstaltungen traf. In letzter Zeit zwang zunehmende Krankheit die allbekannte und geschätzte Dame, sich von allem zurückzuziehen; gestern abend ist sie entschlafen, unerwartet rasch, denn Herr Intendant Claar hatte seine Gattin, da er zur Vorstellung in das Theater ging, in verhältnismäßig ruhiger Verfassung verlassen.

Theater und Literatur.

Wie am Freitag bei der Berliner, so hatte Ludwig **Thomas Komödie „Moral“** auch bei der samstägigen Premiere im Münchener Schauspielhaus einen durchschlagenden Erfolg.

„Der Arzt am Scheidewege“, die neue Komödie von **Bernhard Shaw**, fand bei ihrer samstägigen deutschen Aufföhrung in den Kammerspielen des Berliner Deutschen Theaters nicht den starken Beifall, den Shaw sonst bei uns zu finden gewohnt ist. Das Problem — der Arzt, der in zwei Fällen, wo sein persönlicher Vorteil beteiligt ist, über Leben und Tod entscheiden muß — ist wohl oft geistreich beleuchtet, aber nicht in eine einheitliche, konsequent durchgeföhrte Handlung umgejeht.

Am **Mannheimer Hoftheater** gelangte am Samstag ein Einakter **Leo Greiners: Herzog Boccaceras Ende**, zur Aufföhrung. Der Einakter, der in der Renaissance spielt, fand nur einen Respektserfolg.

Bildende Kunst und Musik.

Die „Wiener Zeitung“ verlaunt die Verstaatlichung des Wiener Konservatoriums. Die neue Anstalt wird die Benennung „K. K. Akademie für Musik und darstellende Kunst“ föhren.

Durkhardt, hatte Stich- und Schnittwunden in der linken Hand, der andere, Tagelöhner Karl Bey, war noch gefährlicher durch Stiche in den Kopf, beide Arme und Hände und den Unterleib verletzt. Nach Anlegung von Rotverwänden wurden beide in das städtische Krankenhaus gebracht.

Schadenfeuer. Im Laufe des gestrigen Sonntages wurde die Feuerwache dreimal alarmiert, zuerst kurz vor 9 Uhr vormittags wegen eines in der Wohnung des Pächters des Badhauses „Zum goldenen Korb“, Goldgasse 7, entstandenen Zimmerbrandes. Dieser hatte einen solchen Umfang angenommen, daß die Feuerwehr außer mit der Handspitze mit einer Schlauchleitung der Gaspritze vorgehen mußte. Das Feuer hatte sich so rasch ausgebreitet, daß davon die ganze Zimmereinrichtung, ein Bett, andere Möbelstücke, ein Teppich, viele Kleidungsstücke usw. sowie der Fußboden und die Fensterbelleidung zerstört wurden. Die Feuerwehr hatte ¼ Stunden mit den Lösch- und Aufräumungsarbeiten zu tun — Um 12¼ Uhr wurde die Wache nach Moritzstraße 48 gerufen, wo ein Kellerbrand ausgebrochen war. Hier brannten ein Lattenverschalung, Holzwohle und dergl. Die Feuerwehr mußte auch hier mit einer Schlauchleitung der Gaspritze vorgehen, und wenn sie bei der starken Verqualmung des Kellers auch keinen leichten Stand hatte, so gelang es ihr doch, den Brand in kurzer Zeit zu löschen. — Drei Stunden später wurde die Wache wegen eines Balkenbrandes, der in der Küche der Kammer der Harth'schen Metzgerei, Marktstraße 11, entstanden war, alarmiert. Auch damit hatte die Wache, da die Harth'schen Gehilfen das Feuer schon tüchtig bekämpft hatten, nur kurze Zeit zu tun.

Raminbrand. Heute vormittag gegen 12 Uhr war im Hause Friedrichstraße 12 ein Raminbrand entstanden, den die Feuerwache löschte.

Immobilien-Versteigerung. Bei der heutigen zwangsweisen Versteigerung des den Eheleuten Karl Feix hier gehörigen Wohnhauses Markstraße 20 blieb die „Wiesbadener Kronen-Bräuerei“ mit 66 000 Mark Liebhabende.

Freie Schulflecken sind zu besetzen in: 1. Ellenhausen, Kreis Unterwiesbaden, lathol. Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt inkl. 150 M. für kirchliche Dienste, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 2. Firsheim, Kreis Wiesbaden-Land, lathol. Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 300 M. Wissenschaftszulage für verheiratete, 150 M. für unverheiratete Lehrer, 200 M. Alterszulage. — 3. Oberrod, Kreis Unterwiesbaden, evang. Lehrerstelle mit 1220 M. Grundgehalt inkl. 120 M. für kirchliche Dienste, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 4. Oberbrachen, Kreis Limburg, lathol. Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 150 M. Wissenschaftszulage für verheiratete, 100 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. — 5. Unterhausen, Kreis Unterwiesbaden, lathol. Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, 120 M. Wissenschaftszulage für verheiratete, 90 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. — 6. Rod a. d. Weil, Kreis Hungen, evang. Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, 190 M. Wissenschaftszulage für verheiratete, 110 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. — 7. Marheim, Kreis Höchst a. M., lathol. Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 175 M. Alterszulage, Anmeldungen und Eintritt zu Stelle 1 bis 4 am 1. 12. 08, bezw. am 1. 1. 09, zu Stelle 5 und 6 am 1. 1. 09, bezw. 1. 4. 09, zu Stelle 7 am 10. 12. 08, bezw. 1. 1. 09.

Wiesbadener Lehrer-Verein. Die Versammlung am Sonntag beschloß sich nach dem an anderer Stelle besprochenen Vortrage „Vor 100 Jahren“ des Herrn E. A. Müller und nach einem interessanten Bericht des Herrn P. Achenheim über den Limburger Lehrertag mit der Einrichtung eines Fortbildungskurses und den Vorbereitungen zur Hauptversammlung des Allgemeinen Nassauischen Lehrervereins, die durch Wahl verschiedener Kommissionen. Der Lehrergesangsverein hat einstimmig seine Mitwirkung zugesagt, wofür Herr Capito im Namen des Vorstandes dankte und die Mitglieder ermahnte, falls es ihre Verhältnisse erlauben, durch ihren Eintritt in die Reihen der aktiven Sänger zu unterstützen.

Der „Technische Verein“ beschäftigt am Bau- und Beitrag unter zahlreicher Beteiligung die Fabrikation des Gasapparate- und Gupferes in Mainz. Nach Begründung durch Herrn Direktor Wintermann wurde die zweifelhafte Wanderung durch die ausgedehnten Formerei, Gießerei- und Dreherei-Anlagen, Rüsterräume und Ateliers angeordnet und mit Interesse die Herstellung von allen Arten Verarbeitungsformen, sowie aller erdennlicher Montagestücke verfolgt. Eine große Anzahl moderner Lüfter aus Bronze und poliertem Eisenblech, sowie eine größere Anzahl zu einer Konkurrenz gehörigen Zeichnungen fehlten wegen ihrer feinen künstlerischen Auffassung und Durchföhrung in hohem Maße das Interesse der Beschauenden. Ein salomischer Krüchschoppen im „Möher-Hof“ beschloß die interessante Besichtigung.

Theater, Kunst, Vorträge.

Damenklub. Am 19. November fand im Damenklub der Regitatorabend der Baronin v. Amelungen-Hohenstein aus Berlin statt. Sie ist im Klub ein bereits freudig bewillkommener Gast, da ihre ködne Kunst noch vom letzten Jahre her in angenehmer Erinnerung geblieben. So tüchtige Regitatoren, auch von ersten Bühnen, im Damenklub bereits aufzutreten, darüber berichtet am Donnerstag wohl nur eine Stimme: Frau v. Amelungen hat sie überboten. Nicht sowohl durch die allerdings unbetritten große technische Fertigkeit und ihre rhetorische Schulung als besonders durch das hinreichende Temperament, die innere Kraft und Wärme ihrer Darbietung, das „heilige Feuer“. Das interessante Programm brachte manches Neue und ließ Vergessenes wieder erstanden. So Gedichte und Prosa unter anderem von E. Langen, Pajfen, Malten-Büh (der Letzte), A. Wehring und Herder, sowie Weiteres von Jos. Mch. Glasbrenner und Wolff usw. Am Schluß ließ sich die gezeichnete Künstlerin durch den ankaltenden beschriebenen Applaus noch zu einer Jugende bewegen, einem Gedicht von Lenhard, das ihr Gelegenheit gab, geradezu unheimliche Augenfertigkeit zu entwickeln.

Königliche Schauspiele. Das Hoftheater beginnt morgen Dienstag den 24. des Abends mit „Mephisto“. Die Besetzung ist folgende: Wolan Herr Schay, Frida Frau Brodmann, Freia Frau Müller-Weiß, Edda Fräulein Schöler (neu), Alverich Herr Erwin (neu), Rime Herr Bente, Loge Herr Heusel, Donner Herr Geise-Winkel, Graf Herr Fredeich, Rasolt Herr Braun, Jäner Herr Schwogler, Wolande Fräulein Friedelst (neu), Wellaunde Fräulein Krämer, Frosilde Fräulein Schwarz. Die musikalische Leitung des Gesamtwerkes ist Herrn Professor Schlafer übertragen, die Regie Herrn Kobus (Abonnement D). Anfang 7 Uhr. — Im Königlichen Theater findet heute abend die erste Wiederholung von Kurt Kraak' „O, diese Deutnants“, das am Samstag mit so außerordentlichem Erfolge zur Aufföhrung gelangte, statt. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr (Abonnement C).

Riblungen-Ring. Für die am 24. d. M. im Hoftheater beginnenden Vorstellungen des Ring der Riblungen werden Vorbestellungen auf Plätze im 3. Rang und Amphitheater nicht mehr entgegengenommen.

Opernsänger Braun. Zur Verichtigung irtümlicher Notizen in der Presse teilt die Intendantur des Hoftheaters mit, daß der königliche Sänger Herr Braun noch bis zum Jahre 1911 an das hiesige Hoftheater verpflichtet ist.

Wohltätigkeits-Konzert. Auf das Wohltätigkeits-Konzert des Schreierischen Konjervatoriums zum Besten der Hinterbliebenen der bei Hamm verunglückten Bergleute sei nochmals hingewiesen. Daselbe findet heute, Montag, den 23. November, abends 7¼ Uhr, im Saale des „Tannus-Hotel“, Adelnstraße 19/21, statt. Karten zu 2 und 3 M. sind auch noch abends an der Kasse erhältlich.

Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde. Der nächste Donnerstag im Hofsaal der „Warburg“ (Schwalbacher Straße 85) stattfindende Vortrag des Universitäts-professors Winkel (Gießen) beginnt nicht um 9 Uhr, sondern um 8 Uhr abends.

Christus und das Geschichtsproblem. Über dieses Thema wird nächsten Montag, den 30. November, abends 8¼ Uhr, im Saale des „Hotel Vogel“ der Schriftsteller Friedrich Jaskowski-Weipig auf Veranlassung der Theosophischen Gesellschaft Wiesbaden in einem öffentlichen Vortrag sprechen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Viebrich, 22. November. Heute, am Totensonntag-abend, fand wieder in der Dranier-Gedächtnisstraße liturgischer Gottesdienst statt, bei dem diesmal außer dem Organisten, Herrn Gräß, Herr Ferdinand Kaufmann, der erste Konzertmeister des Kurorchesters zu Wiesbaden, mitwirkte. Seine tadellosen Vorträge vereinten sich mit der anschwiegenden Orgelbegleitung zur ergreifenden Wirkung. Zum zweitenmal trat hier auch sein Schüler, Martin Herbert, der Sohn unseres ersten Pfarrers, auf. Er spielte mit seinem Lehrer „Andante für zwei Violinen“ von Spohr. Das sichere und gediegene Spiel gereichte Schöler und Meister zu großer Ehre.

Nassauische Nachrichten.

er. Bahn i. L., 21. November. Auf Anregung des evangelischen Pfarrers Härdter in Kleidenstadt hat sich hier seit einiger Zeit ein „Frauenverein“ gebildet. Als Vorsitzende des Vereins wurde Frau Köhl und als Kassiererin Frau Hulda Klärner bestimmt. Bis jetzt haben ca. 125 Frauen und Mädchen ihren Beitritt angemeldet, man hofft aber allgemein auf noch mehr Mitglieder. Der jährliche Beitrag beträgt mindestens 30 Pf., außerdem soll jedes Mitglied an einem Wochentage im Lokale bei Frau Köhl zur Ausführung von Stütz- und Häkelarbeiten erscheinen. Der Erlös der angefertigten Sachen ist zugunsten einer Krankenstation bestimmt, deren Station am hiesigen Orte schon so lange gewünscht wird.

Gronberg, 21. November. In der letzten Nacht ist die Witwe des Malers Union Burger, Pauline, geb. Praesentius, im 58. Lebensjahre gestorben.

H. Hungen, 23. November. Am kommenden Freitag veranstaltet der „Heimat-Verein“ einen Theaterabend von Berufscharpielern mit: „Der eingebildete Kranke“.

a. Limburg, 20. November. Nachdem in den letzten Jahren ein Verbandstag der Nassauischen Organisation in Nassau nicht stattgefunden hat, soll nach Einladung des Verbandsdirektors I. Dr. Roden des Verbandes ländlicher Genossenschaftlicher Nassauischer Organisation in Nassau, E. G., zu Frankfurt a. M., der diesjährige Verbandstag Mittwoch, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr, hier, im Hotel „Zur alten Post“ abgehalten werden. Pfarrer Bornsdorf-Holshausen a. d. L. wird über „Aufbau und Gliederung der Nassauischen Organisation“ und Pfarrer Müller-Attenkirchen über „Die Bedeutung des Bauernstandes für unser heimatliches und gesellschaftliches Leben“ sprechen.

Langenhahn (Westerwald), 21. November. Heute nachmittag wurde ein beladenes Fuhrwerk des Mühlensbesizers Krämer aus Kottenhahn von einem Zuge überfahren. Der Sohn des Krämer, welcher den Wagen führte, wurde tödlich verletzt. Der Wagen wurde zertrümmert; die Pferde blieben unverletzt.

Aus der Umgebung.

?? Mainz, 22. November. Zwischen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft und der Stadt Mainz kam seither trotz aller Mühen kein Vertrag zustande. Nun ist ein neuer Vertrag im Entwurfe fertig. Er sieht erneut die Umwandlung des Dampfbaufverkehrs nach den Vororten und durch die Stadt in elektrischen Betrieb vor, und gewährt der Süddeutschen das verlangte Anschlussgesehe vom Brückenkopf nach der Rheinstraße; die Einzelheiten des Vertrages, namentlich auch der Zeitpunkt, bis wann die Dampfbauf elektrifiziert sein muß, wofür früher 5 Jahre vorgezogen waren, sind diesmal noch nicht bekannt.

Darmstadt, 22. November. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde auf dem die Chaussee nach Traisa kreuzenden Bahnhöbergang das Fuhrwerk des Landwirts Scherer aus Traisa von einer herannahenden Lokomotive erfasst. Der Fuhrmann und das Pferd wurden getötet und der Wagen zertrümmert. Der Bahnbeamte Ludhaupt, der das Unglück mitverschuldete, ist vom Dienste dispensiert worden.

p. Diebstahl, 20. November. In der Gdölschen Lehm-Grube ist der bei der Firma Lettermann-Ludwigshütte beschäftigte Fuhrknecht Georg Stab von einem mächtigen Stein aus dem Boden gedrückt worden; er erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie in den dürftigsten Verhältnissen.

Kleine Chronik.

Zur Grubenkatastrophe in Hamm. Die Stadtverordnetenversammlung in Köln bewilligte 6000 M. für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute der Zeche Naddod, der Stadttrat von Mannheim 1000 M. Der König von Württemberg 1000 M.

Der unaußgeklärte Tod der drei Personen, die im Kontor eines Casseler Kaufmanns aufgefunden wurden, erregt noch immer großes Aufsehen. Die ursprüngliche Annahme, daß Selbstmord oder ein Verbrechen vorliege, hat keine Bestätigung gefunden. Die Untersuchung hat vielmehr ergeben, daß ein Erstickungstod infolge eines unglücklichen Zufalls wahrscheinlich ist. In dem Privatkontor haben die drei eine Anekdote zum Abschluß bringen wollen, und dabei vergessen, den Schieber des Gasofens anzuziehen, so daß die entstehenden Gase nicht durch den Schornstein abziehen konnten, vielmehr

im Zimmer blieben. Infolge dieser Vergiftung der Luft durch Gasoxyde ist der Tod bei den drei Personen eingetreten. Die Staatsanwaltschaft, welche die Leichen beschlagnahmt hat, hat sofort nach Ermittlung dieses Tatbestandes die Leichen freigegeben.

Ein Gaitenmord. Der 38jährige Arbeiter Friedrich Rauschenbach aus Gausisch bei Weipig war am 15. d. M. seine Ehefrau infolge eines eheischen Zwistes gewaltsam in den Fleischnuß. Die Leiche ist noch nicht gefunden. Rauschenbach wurde am Samstag verhaftet. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Großer Schmuggel an Seidenwaren wurde auf den Grenzstationen Herbesthal und Welschradt entdeckt. Die deutsche Behörde beschlagnahmte eine größere Sendung, sie wollte die Bücher auf dem Bahnhof Welschradt zwecks weiterer Feststellung beschlagnahmen, aber über Nacht waren die Bücher verschwunden. Man erwartet eine Veränderung des gesamten Grenzpersonals.

Ein Grubenarbeiterausstand. Auf der Grube Merlenbach der Saar- und Moselbergwerksgesellschaft ist wegen angeblicher mangelhafter Sicherung des Grubenbetriebes ein Ausstand ausgebrochen. Zur Fröhschicht sind von 500 Arbeitern 280, zur Mittagsschicht von 380 Arbeitern 300 nicht ausgefahren. Es handelt sich um einen, nach Angabe der Direktion bedeutungslosen Streik. Eine Gefahr habe nicht bestanden. Der Brand soll nunmehr vollständig abgedämmt und erstickt sein. Die Direktion nimmt an, daß die Arbeit bald wieder in vollem Umfange aufgenommen werden wird.

Direktes Telephon Wien-Frankfurt a. M. Die österreichische Postverwaltung beabsichtigt, der „Zeit“ zufolge, im nächsten Frühjahr den Bau je einer direkten Telephonleitung Wien-Frankfurt und Wien-Berlin, die zugleich den Sprechverkehr zwischen den sehr entfernten Orten, insbesondere zwischen Hamburg und Triest, ermöglichen soll.

Ein Desraudant. Der nach Unterföhlung einer größeren Summe aus Stuttgart flüchtige Streckenarbeiter Karl Werthaller wurde in Wien verhaftet.

In die Spree gekürzt. Der Chauffeur eines Privatautomobils stürzte mit seinem leeren Gefährte in Berlin in die Spree. Es gelang ihm, sich zu retten.

Große Diebstehle. Bei einem Einbruch bei dem Grafen von der Schulenburg auf Schloß Trampe stehlen die Dieben Antiquitäten und Preziosen von hohem Wert in die Hände.

Raubmord. Der Händler Pampus aus Niederodenspiet (Bez. Arnberg) wurde nachts auf der Nachhausefahrt von mehreren Personen überfallen, erschlagen und seiner Barschaft im Betrage von 300 M. beraubt. Den Tätern ist man auf der Spur.

Zollschmuggelleien auf Rheindampfern. Auch die kölische Zollbehörde ist umfangreichen Zollschmuggelleien auf die Spur gekommen, die von den hauptsächlich von Holland kommenden Rheindampfern verübt wurden. In den letzten Tagen wurden sämtliche Dampfer an der deutschen Zollgrenzstation Emmerich aufs schärfste überwacht. Auf mehreren Schiffen wurden große Mengen Tabak, Kaffee und anderes beschlagnahmt und eine Anzahl Matrosen verhaftet.

Großer Fabrikbrand. Samstagabend 9 Uhr brach in den Vereinigten Baugener Papierfabriken Feuer aus. Die Fabrikgebäude waren um Mitternacht vollständig zerstört. Die zahlreich herbeigezogenen Feuerwehren waren dem Riesenbrande gegenüber, der an den bedeutenden Papiervorräten leichte Nahrung fand, machtlos. Ein starkes Militärangesehe sperrte den Platz ab. Über 400 Arbeiter sind durch das Brandunglück brotlos geworden. Die Fabrik ist vollständig verloren.

Opfer des Alpensports. Aus Innsbruck wird gemeldet: Zwei Studenten, welche eine Partie auf den Milchschäferner unternommen hatten, werden vermisst und dürften in einen Schneesturm geraten sein. Zwei Rettungskolonnen sind zur Hilfeleistung abgegangen.

In den Grund geböhrt. Bei Glückstadt wurde nachts ein Hamburger Staats-Dampfbagger von einem englischen Dampfer angerannt. Der Bagger ist gesunken; drei Mann seiner Besatzung sind ertrunken.

Eine Feuersbrunst zerstörte das Präsekturgebäude in Pau (Frankreich) sowie die Archive des Generalkons. Der Schaden ist bedeutend.

Infolge falscher Steuerung raste bei Antwerpen ein Automobil, in dem sich mehrere städtische Beamte befanden, in einen Graben. Zwei Insassen des Wagens wurden schwer verletzt, die beiden übrigen leicht.

In die Luft geflogen. Der Flugdampfer „Cartre“ ist auf dem Mississippi, 8 Meilen von New Orleans entfernt, explodiert. Fünfzehn Personen werden vermisst.

Das Brooklyner Unglück ist größer als ursprünglich angenommen wurde. 500 Mann arbeiten Tag und Nacht um die Trümmer wegzuräumen. Bisher wurden noch keine Leichen gefunden. Man vermutet, daß auch eine Anzahl Frauen und Kinder, die den Arbeiten zusahen, verschüttet wurden.

Gerichtssaal.

5. Mainz, 23. November. Das Kriegsgericht der 25. Division aus Darmstadt tagte am Samstag hier. Der Julius Aug. Friedrich Hanns von der 6. Kompagnie des 117. Infanterie-Regiments soll vor seinem Eintritt zum Militär nachts in Viebrich ruhenden Barr. Widerstand geleistet und den Polizeiergeanten Kahlle beleidigt haben. Trotz der Unbedeutendheit der Sache wurde der Angeklagte zu 4 Wochen Gefängnis und 6 Mark Geldstrafe verurteilt.

Sport.

Das flinke Motorrad findet wieder größere Nachfrage, nachdem die Technik leichte, handliche Typen und große Bequemlichkeiten für den Tourenverkehr erfunden hat; wir finden heute Modelle von 35 1/2 Gewicht ab, die 40 km in der Stunde fahren und die Vergasung leicht nehmen. Die Redar-julmer Fahrtradwerke, A.-G., könial. Hoflieferanten Redarjulum, haben große Verdienste um die Entwicklung des Motorradwesens und wieder neue, bahnbrechende Typen für 1909, so unter anderem ein 45 kg leichtes Zweizylinder-Motorrad mit wunderbaren neuen Einrichtungen, Unterföhlung.

Spannung und Bergarbeiter-Regulierung von Lenkungs-... während der Fahrt, Fesseln, welche ein angenehmes... haben und alle Gefährlichkeiten von 8 bis 75 km Tempo... erzwängen und Berge überhaupt nicht kennt. Die Werke haben... über 15 000 Motorräder in allen Weltteilen zur Zufriedenheit... laufen und müssen ihren Betrieb wiederholt vergrößern.

Luftschiffe und Aeroplane.

hd. Konstanz, 23. November. Das im Bau begriffene neue Zeppelinische Luftschiff steht vor seiner Vollendung. Die Probeaufstiege mit ihm werden erst im März erfolgen. Graf Zeppelin hat bereits den Bau von weiteren Luftschiffen in Angriff genommen.

Gotha als Luftschiffhafen? Man schreibt aus Gotha: Wie die „N. Bad. Landesztg.“ meldet, weilt zu derselben Zeit, da der Kronprinz bei dem Grafen Zeppelin in Gaste war, auch der bekannte Großindustrielle Lanz aus Mannheim in Friedrichshafen. In einer Unterredung, in der die Sprache auf den Bau von Luftschiffhäfen kam, äußerte der Graf sich über den Luftflottenverein und war der Ansicht, daß durch diesen viel zu erreichen sein würde. Die Zeitung schreibt als wörtliche Äußerung des Grafen: „Die nächste Frage, die uns beschäftigt wird, ist der Bau von Luftschiffhäfen. Es herrscht in den deutschen Städten ein gewisses Interesse für solche. Besonders ist es Koburg-Gotha, das sich mächtig ins Zeug legt. Koburg-Gotha liegt genau auf der Luftlinie vom Bodensee nach Berlin. Aus diesem Grunde wäre es als Landplatz sehr geeignet.“ Die „Goth. Ztg.“ teilt nun mit, daß hier ausschließlich Gotha und nicht das südlich vom Thüringer Walde gelegene Koburg in Frage komme.

Unwetter-Nachrichten.

Am Kanal herrscht seit Samstag harter Sturm, begleitet von heftigen Regengüssen. Die Ankunft der Nacht in Cherbourg, an deren Bord sich das schwedische Königspar befindet, hat infolgedessen eine Verzögerung erlitten.

Auch aus Süditalien wird berichtet: Das Wetter hat sich neuerdings verschlechtert. Die letzten Meldungen aus der Provinz berichten über neue Erdstöße. Viele Wohnhäuser sind wiederum eingestürzt. Der angerichtete Schaden am dem Lande ist sehr beträchtlich.

Weiter wird aus Sarajewo gemeldet: Infolge furchtbarer Schneestürme und Erdbeben sind zahlreiche telephonische und telegraphische Verbindungen zerstört worden. Der Straßenbahnverkehr mußte eingestellt werden. Die Eisenbahnzüge trafen mit großen Verspätungen ein.

Auch in Toulouse hat der Sturm, der 48 Stunden gewütet, großen Schaden angerichtet. Die Gewalt des Sturmes war so groß, daß die Mauern einer Wehmanie einstürzten, wobei 2 Frauen und 1 Kind verletzt wurden. Mehrere Soldaten wurden gleichfalls durch herabfallende Steine verwundet.

Letzte Nachrichten.

Das unterdrückte Kaiser-Internium.

hd. Berlin, 23. November. Wie aus New York telegraphiert wird, veröffentlicht die dortige „World“ das angebliche Facsimile des von der „Century Magazine“ zurückgezogenen Interviews, das der Amerikaner Hale mit Kaiser Wilhelm gehabt habe. Der Inhalt dieser Unterredung, wie die „World“ ihn mitteilt, wird dem „Lokal-Anzeiger“ als apokryph bezeichnet.

Denkbarkeit der drahtlosen Telegraphie?

wo. Paris, 23. November. Dem „Matin“ zufolge ist es zwei italienischen Seesoffizieren, Bellini und Lofi, die von der französischen Regierung zur Aufstellung von Funkentelegraphenposten in Trippe und Habre ermächtigt waren, nach anderthalbjähriger Arbeit gelungen, Vorrichtungen zu finden, durch die die elektrischen Wellen gezwungen werden, sich in einer genau bestimmten Richtung zu bewegen. Diese Denkbarkeit der drahtlosen Telegraphie habe, abgesehen davon, daß die Telegramme von niemand als dem Adressaten aufgenommen werden können, nach den Erklärungen der beiden Seesoffiziere noch andere Vorteile. So solle man mit Hilfe derselben die Richtung und Lage eines in Not befindlichen Schiffes, die Lage und Fahrtrichtung eines jeden Geschwaders und die Bewegungen einer feindlichen Armee erkennen können.

Zur Lage im Orient.

hd. London, 23. November. Wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, weigert sich die Pforte, die Annexion Bosniens und der Herzegovina anzuerkennen, bevor offizielle direkte Verhandlungen angestrengt worden seien.

hd. London, 23. November. Aus Konstantinopel meldet die „Times“, daß in der Mehrzahl der Wahlbezirke der europäischen Provinz das jungtürkische Komitee gestiftet habe. Auch in Anatolien und selbst in Kleinasien habe es stark Erfolge erzielt.

Ein reaktionäres Edikt des Schahs.

wb. Teheran, 22. November. (Neuter Bureau.) Morgen wird in allen Moscheen eine Proklamation des Schahs angeschlagen, von der die Hauptstelle folgenden Wortlaut hat: Wir hatten versprochen, das Parlament zum 14. November einzuberufen, und waren bereit, unser Wort zu halten. Da aber die Vertreter unseres Volkes uns haben wissen lassen und schriftlich bekundet haben, daß sie keine Konstitution haben wollen, und da unser Volk uns gebeten hat, das Parlament nicht einzuberufen, so haben wir beschlossen, ihre Wünsche zu erhören.

Hierauf wendet sich die Proklamation an die Geistlichkeit und sagt: Da ihr die Einsetzung des Parlaments als eine Herausforderung der Gesetze des Islams erkannt habt, was von der gesamten Geistlichkeit telegraphisch und schriftlich erklärt worden ist,

so stehen wir von einem solchen Plane ab. Das Parlament soll in Zukunft unter keinem Vorwand eingesetzt werden. Nichtsdestoweniger haben wir die nötigen Befehle zur Wahrung der Gerechtigkeit gegeben. Wir berufen die Vertreter der Geistlichkeit um dem ganzen Volke Mitteilung von unserem Entschlusse zu machen, die Rechte unserer Untertanen zu schützen und nach den Religionsvorschriften alle überhüllenden Pläne zu vereiteln. Die Anspielung der Aufrechterhaltung der Gerechtigkeit scheint sich auf den schon länger bestehenden Plan, ein Gesetzbuch einzuführen, zu beziehen.

Zum Streit in Karlingen.

wb. Karlingen (Lothringen), 23. November. Auf Grube Merlenbach sind zur heutigen Frühlicht auf Schacht 5 von 510 Bergleuten 58, auf Schacht 6 von 485 nur 115 Mann angefahren. Die Bergleute weigern sich, anzufahren, weil sie den Grubenbetrieb durch Stüdgase, die aus den Wetstellungen eins, drei, vier, fünf und sieben kommen, für gefährdet halten. Sie verlangen Sicherheitsmaßnahmen und die Beschaffung einer genügenden Anzahl von Rettungsapparaten, sowie die Ausbildung von Mannschaften zur Handhabung derselben. Demgegenüber erklärt die Direktion, daß der Betrieb durch Stüdgase nicht gefährdet sei; auch seien Rettungsapparate in genügender Anzahl vorhanden und ausreichend Leute in der Handhabung von solchen ausgebildet.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Cöln, 23. November. Einer Berliner Zuschrift der „Cöln. Zeitung“ zufolge ist am 15. November der bisherige Stationschef von Cobabis, Hauptmann Streitwolf, von dort aufgebrochen mit umfassenden Vollmachten, um die erste Einrichtung der deutschen Verwaltung im Caprivi-Zipfel in Form einer Residentur mit rein friedlichen Aufgaben einzurichten. Die Einrichtung erfolgte unter Zustimmung und mit Unterstützung der englischen Behörden.

Cöln, 23. November. Der „Cöln. Zeitung“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die bulgarisch-türkischen Besprechungen neigen ihrem Ende zu. Das Ergebnis geht kaum über eine Einigung in der Entscheidung der Bahn hinaus. Die Bulgaren verweigern bei der Orientbahn den angegebenen Gewinn zu entschädigen. Die rumelische Tributfrage bleibt unerledigt. Trotzdem ist das Ergebnis der Besprechung nicht negativ. Überall ist die Einigung angebahnt.

Paris, 23. November. Dem „Echo de Paris“ wird aus Langer gemeldet, daß der Exkultan Abd ul Nis, der sich in Langer niederlassen wollte, die in der Nähe der Stadt belegene Villa des „Times“-Korrespondenten Harris anzukaufen beabsichtige.

hd. Madrid, 23. November. Das Justizhaus in Granada war in der vorgewangenen Nacht der Schauplatz aufregender Ereignisse. Als die Wächter eine Besatzung überfallen und verwundet. Die Straflinge bemächtigten sich der Schlüssel zu den anderen Zellen und öffneten diese, so daß 800 Gefangene frei wurden. Diese erstarrten die Kasse und versuchten zu fliehen. Sie fanden jedoch das äußere Tor verschlossen und versuchten, die Mauer zu durchbrechen. Hierbei wurden die Schildwachen aufmerksam und begannen zu feuern, wodurch die Gefangenen eingeschüchtert wurden. Dennoch entkamen etwa ein Dutzend. Das schnell zu Hilfe gerufene Militär gab eine Salve auf die Ausreißer ab, worauf sich die Gefangenen wieder ergaben.

Echte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 23. November mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 197.50, Diskonto-Kontrakt 197.70, Dresdner Bank 147, Deutsche Bank 240, Handels-Gesellschaft 188, Staatsbahn 145.10, Lombarden 20.50, Baltimore und Ohio 106.20, Westfälische 188, Bodener 218, Sarpener 194.20, Türkenloose 143.50, Norddeutscher Lloyd 80.50, Hamburg-Amerika-Rafel 111, Apcoa. Aktien 83, Wismar 178.20. Tendenz: abgeklüftet.

Wiener Börse, 23. November. Österreichische Kredit-Aktien 628.20, Staatsbahn-Aktien 678.70, Lombarden 112.70, Marinoten 117.20. Tendenz: willig.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 23. November 1908.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Für 50 kg Schlachtgewicht		Für 50 kg Lebendgewicht	
	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise
Auftrieb: 592 Ochsen, 43 Bullen, 90 Kühe, Rinder und Stiere, 397 Kälber, 42 Schafe und Hammel, 1768 Schweine, — Ziegen, — Ziegenl., — Schaaf.				
Ochsen: a) höchster Schlachtwert	80—83	78—80	—	—
b) 2. Qualität	74—76	70—72	—	—
c) 3. Qualität	60—65	56—62	—	—
d) gering genährte jeden Alters	—	—	—	—
Bullen: a) höchster Schlachtwert	66—6	66—68	—	—
b) 2. Qualität	62—64	62—64	—	—
c) gering genährte	—	—	—	—
Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder):				
a) höchst. Schlachtwert (Stiere und Rinder)	68—70	70—72	—	—
b) Kühe höchster Qualität	60—62	62—64	—	—
c) 2. Qualität	48—50	50—52	—	—
d) mässig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
			Für 1/2 kg Schlachtgewicht	Für 1/2 kg Lebendgewicht
			—	—
Kälber: a) 1. Qualität	92—95	92—95	55—56	55—56
b) mittlere Qualität	81—90	85—92	48—52	50—54
c) geringe Saugkälber	65—70	70—72	—	—
d) ältere gering genährte Kälber	—	—	—	—
Schafe: a) Mastlämmer u. jung. Masthämmer	78—82	70—72	56	56 1/2—57
b) ältere Masthämmer	50—54	50—54	—	56
c) 2. Qualität	39—40	38—40	—	—
Schweine: a) vollfleischige	72—73	73	57—57 1/2	57 1/2
b) fleischig	70—71	70—72	55—56 1/2	57
c) gering entwickelte, Eber	66—68	66—68	—	—
d) ausländische Schweine	—	—	—	—

Geschäft: Ochsen gut, Ueberstand keiner; Kühe gedrückt, Ueberstand unbedeutend; Bullen gut, Ueberstand unbedeutend; Kleinvieh mittelmässig; Ueberstand in Kälbern im Schafes keiner, in Schweinegering.

Öffentlicher Wetterdienst.
Wetternorauslagen
vom 23. November
1. der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins)
Morgen zeitweise aufklärend, kälter, kürmisch, Schneefaher.
2. der Dienststelle Weilburg
(Landwirtschaftsschule):
Morgen veränderlich, mehrfach noch Niederschläge, starkwindig, rauh.
Genauer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Saus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.
Die Wetternorauslagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tagl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

21. November	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normaldruck	746.0	746.9	750.2	747.7
Barometer a. d. Meerespiegel	766.4	767.3	760.7	765.1
Thermometer (Celsius)	8.5	5.8	4.0	4.8
Thermometer (Fahrenheit)	50.0	50.8	47.7	51.3
Relative Feuchtigkeit (%)	85	82	77	81.3
Windrichtung	SW. 1	SW. 2	N. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	0.8	3.4	1.1	—
Höchste Temperatur (Celsius) 6.0.	— Niedrigste Temperatur 1.7.			

22. November.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normaldruck	745.6	740.6	736.9	741.0
Barometer a. d. Meerespiegel	765.0	760.9	747.1	751.3
Thermometer (Celsius)	4.1	4.6	6.1	5.2
Thermometer (Fahrenheit)	58.8	58.8	67.7	61.3
Relative Feuchtigkeit (%)	95	92	96	94.8
Windrichtung	S. 1	S. 2	SW. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	1.3	6.3	8.8	—
Höchste Temperatur (Celsius) 6.8.	— Niedrigste Temperatur 2.4.			

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach meteorologischer Zeit.)

November	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
21.	12	14 7	56 4	82 8	19 15
22.	12	14 7	56 4	82 8	19 15

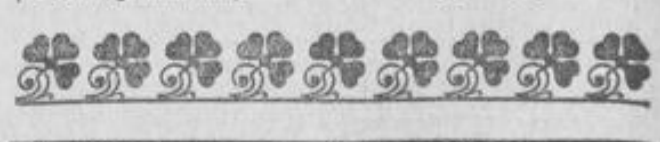
Geschäftliches.

Zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaften usw. empfehle ich echtes **Milbacher Pilsner, Kalmbacher u. Germaniabier** in den mit Eiskühlvorrichtung versehenen **Biersass-Automaten**; dieselben Biere auch in Flaschen.
M. Ruhl, Friedrichstr. 10. Tel. 2888.



Für Familien-Nachrichten: Verlobungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen,

wird von jeder das „Tagblatt“ benutzt, denn das Wiesbadener Publikum betrachtet es als etwas ganz Selbstverständliches, daß solche Mitteilungen im „Tagblatt“ erscheinen, weil sie dann von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen werden und somit ihren Zweck in ausreichender Weise erfüllen. Ferner werden im „Tagblatt“ auch die Auszüge aus den Divisionsregistern der Stadt Wiesbaden und der benachbarten Orte sofort nach Ausgabe veröffentlicht. Die Zusammenstellungen von Familien-Nachrichten auf Grund direkter Mitteilungen aus dem Leserkreise oder von Publikationen auswärtiger Zeitungen bringt das „Tagblatt“ regelmäßig. Auch hier nur das „Tagblatt“ für verlangt man meist



Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Degerdorff; für Religion, Sport und untere Teil: J. Kattler; für Wiesbadener Nachrichten & Wetter: für Kasseler Nachrichten, aus der Umgebung und Gerichte: G. Tiefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: G. Bornau; Druck und Verlag der B. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Altmünster Steinbier

Flaschenbier der Altmünster-Bräuerei Mainz.

ZU BEZIEHEN IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

COCOSSPEISEFETT

KUNEROL

gesund und billig

Ersparniß 50%

Zu haben in allen Lebensmittelgeschäften Koch- und Backrezepte gratis

KUNEROLWERKE in BREMEN
Wien-Atzgersdorf-Dux-Verona-Odessa-Christiania
GESAMTPRODUKTION:
täglich 180,000 Pfund

Vertreter: Ad. Hlingsahr Wwe., Wiesbaden F 17

Biocitin
für verbrauchte Nerven

enthält 10% Nervensubstanz (Lecithin) Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. Es bildet einen wohlschmeckenden pulverförmigen Extrakt aus den leichtest verdaulichen Wertanteilen von Eidotter und Milch und ist unstreitig das vertrauenswürdigste Kräftigungsmittel für jedermann, vom Säugling bis zum Greise. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst auch portofrei von der Fabrik. Für jeden ist es von höchster Wichtigkeit, sich über Nervenernährung durch unsere Broschüre zu orientieren.

Kartons: g 100 250 500 1000
Preis: M. 3.25 7.50 14.50 27.50

Gratisprobe und Broschüre sendet kostenfrei
Biocitin-Fabrik G.m.b.H. Berlin 29/D. 39

General-Depot: Taunus-Apotheke. Haupt-Depot: Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, und Drogerie Apotheker Otto Siebert, neben dem Schloß. F 16

Blinden-Anstalt,
Waldmühlstraße 13,
Blinden-Heim,
auf dem Habelberg,
Telefon 2606

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürsten z.c., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohfelle z.c., Klavierstimmen.

Reparaturen werden schnell u. billig neu geflochten, **Korb-reparaturen** gleich und gut ausgeführt. F 205

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Gleichhadmaschinen, beste Qualität, empfiehlt
Telephon 2079. **Ph. Kraemer,** Al. Langgasse 5 und
Größtes Lager am Blage. **Weyergasse 27.**
Schleifen - Reparaturen - Ersatzteile. 10250
Silberne Medaille Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden 1908.

nimmt jeder schöne und gesunde Zähne, wenn er sie bei Lebzeiten mit zahnsteinlösender

Dentisano-Zahnpasta
geputzt hat, weil diese den Zahnstein, die bekannte Ursache der Zahnerkrankungen, entfernt. Dentisano-Pasta macht den Gebrauch von andern Zahnpflegemitteln völlig überflüssig.

Dentisanowerk Cassel. F 143
Zu hab. in all. Apoth., Drogerien u. Parfäm.

Mit ins Grab

1 Tube M. 1.—, Probet. 50 Pf., und bei Bruno Backe, vorm. Backe & Esklony, Taunusstrasse 5; Drog. Bernstein, Wellritzstrasse 39; E. A. Stoss Nchf., Taunusstrasse 2; Drog. Noebus, Taunusstrasse 25.

Hohenlohe Hafermehl

ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

F. C. 1010 F 147

Tischweine
P. F. I. ohne Glas v. M. — 55 an.

Wilhelm Kirsch,
Weinhandlung,
Bleichstrasse 13. Telephon 868.
1924

Achtung! Billig!

Täglich frisch eintreffende Sendungen **Schnittblumen** verkaufe ich zum wenigsten billigen Preise: Rosen, Nelken Dgd. 80 Pf. und 1 Karf., Margeritten, Narzissen Dgd. 80 Pf., Veilchensträußchen 10 Pf. Ferner billige **Trauerkränze** v. 80 Pf. Nur durch großen Umlauf ist es mir möglich, für diesen Preis abzugeben.

Ebensen,
Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13,
Ecke Kaiser-Friedrich-Ring.

Straußfedern-Manufaktur
x Blank x
Friedrichstraße 29, 2. Stod,
gegenüber d. Heil. Geisthospiz.

**Saison-
Räumungs-Verkauf**
in
Filzhüten, Flügel,
Fantasiefedern zc. zc.
zu ganz bedeutend
ermäßigten Preisen.

**Eiserne
Geldkassetten**
empfiehlt billigst
Franz Flössner
Wellritzstraße 6.

Knorr-Sos
würzt famos

Suppen, Saucen, Braten, Gemüse und sollte deshalb in keinem Haushalt fehlen. Sie sparen damit und verbessern Ihre Speisen.

← Eine solche Tischflasche, nachgefüllt nur 20 Pfennig.

trotz unübertroffener Qualität, höchster Würzekraft und größter Ausgiebigkeit billiger als andere Fabrikate.

Zu haben in den hiesigen Geschäften, die Knorr's Hafermehl, Grünfernmehl, Reismehl, Hahn-Maccaroni und Erbsenwurst führen.

IV 904

Jagdwesten.
Metzger-Jacken.
Arbeitswämme.
Gute dauerh. Qualitäten.
Grosso Auswahl.
Billige Preise. 1900

Friedr. Exner
Wiesbaden, Neugasse 14.

Fortschritt Normalfassung

erhalten gesunde und heilen kranke Füße.

Preis Mk. 20.—.

Extra-Massanfertigung Mk. 1.50 mehr.

Auch für den empfindlichsten Fuss passend.



Versand nach auswärts

Alleinvorkauf

Neustadt's Schuhhaus,

Wiesbaden, Langgasse 9.

Berlin, Potsdamerstrasse 46 und Tauentzienstrasse 13.

1878

Reformhaus Jungborn

Kirchgasse 54. Inh.: Hch. Meyer. Kirchgasse 54. Spezialgeschäft aller Artikel zur naturgemässen Heil- und Lebensweise, Gesundheits- und Schönheitspflege. Reformbekleidung.

1531



Caspar Führer

Kirchgasse 48,

bringt seine

Puppen-Klinik

in empfehlende Erinnerung.

Jede Reparatur wird in meiner eigenen Werkstatt fachgemäss ausgeführt. Ersatzteile aller Art werden sehr billig berechnet.

K 85

Künstliche Zähne

per Zahn Mk. 2.—, keine Nebenkosten. Unter Garantie, nur bestes Material und Sitz.

Adolf Blumer, Zahntechniker,

Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 32 (Alte Seite).

Reparatur an Mk. 2.—

Reparatur an Mk. 2.—

Flügel, Pianinos.

Bechstein, Steinweg Nachfolger, Berdux, Feurich, Mann & Co., Rosenkranz etc.

Pianola

vollkommenster Klavierspielapparat mit den neuesten Erfindungen Metrostyle und Themodist.

Pianola-Piano

Vereinigung von Klavier und Pianola mit Metrostyle und Themodist zu einem einzigen Instrument.

Grosse Burgstrasse 9. **Ernst Schellenberg,** Grosse Burgstrasse 9. Telephone 622.

1528

Tancre's Nebulor-Inhalatorium

Tannustr. 57. gegenüber der Röderstr. (8-1, 8-6). Beste Heilerfolge bei akuten und chronischen Katarrhen der Atmungsorgane. Prospekte kostenfrei. Fragen Sie Ihren Arzt!

1283

Pfeildreieck-Seifen

Frei von Schärfe, garantiert rein und bei höchster Reinigungskraft nicht teurer wie jede andere gute Seife.

mit patent. Apparaten eigener Konstruktion, die sich Weltweit erworben haben, unter ständiger chem. Kontrolle aus den reinsten Pflanzenfetten hergestellt, sind von besonderer Härte und deshalb äusserst sparsam im Verbrauch.

Keine Gratisbeilage, dafür volles Gewicht u. beste Qualität. Ueberall erhältlich.

Fabrikant:

August Jacoby, Darmstadt.

(Fa 2420) F 144

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

Hauptniederlagen von

Professor Dr. Jaegers Wollwäsche, = Dr. Lahmanns Reformwäsche. =

Verkauf zu Fabrikpreisen.

K 57

Hauschuhe und Pantoffel,

J. Sandel,

Marktstrasse 22.

warm gefüttert in Leder, Filz u. Sammethaar, für Herren, Damen u. Kinder in allen mögl. Farben u. Qualitäten auffallend billig.

10204

Spezial-Ceylon-Teegeschäft.

Pfund von 1.20 bis 6.— Mk. Direkter Import ab Colombo.

Verkauf, Versand u. Probierstube

3 Webergasse 3.

Telephone 1949.

Bitte genau auf Adresse zu achten.



Wiesb. Fremdenklub

tagt Samstags Tannushotel 1/5-6 Deutsch. Klub, Künstler. vorträge, 6-7/8 Cercle français. Neumann Id.: Kapellenstr. 12, 2.

Original-Bordeauxweine.

Ganz besonders gut gepflegte, angenehm mündende und durch ihre Preiswürdigkeit besonders hervorragende Sorten. Sämtliche Weine werden mit vollem, schönem Flaschenbuckett geliefert.

Côtes Castillon .	Fl. Mk. —,80
St. Christoly .	—,90
Blaye Artisans .	1.10
Bas Médoc .	1.20
Chât. St. Laurent .	1.50
St. Estéphe .	1.60
St. Emilion .	1.80
Chât. Margaux .	2.—
Chât. Lafite .	2.50
Chât. Latour .	3.—

bis zu den feinsten Schlossabzügen, bei 13 Flaschen 10 Pf. billiger. Bei Abnahme ganzer Oxhoftes erhebliche Preisreduktion. Auf Wunsch auch Versand ab Lager Bordeaux.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. Bezirks-Fernsprecher Nr. 216.

Chem.- u. Kurb.-Abonnement.

Zur Schonung durchsichtige, mit Leder eingefasste Stuhl à 50 Pf. im Offenbacher Sechswaarenh. W. Reichelt, Str. Burgstr. 6.



Kohlenkästen von 1 Mark an, Kohlenfüller, Kohleneimer, sowie sämtliche Feuergeräte empfindlich billigst Franz Flössner, Wehrstr. 6. 1362

Vom 21. November bis 1. Dezember:

Inventur-Ausverkauf.

A. Stein Nachf.

Inh.: Geschw. Popp, Langgasse 54.

Jeder Meter
1.25
Mark.

Kleiderstoffe

zum Einheitspreis!

Jeder Meter
1.25
Mark.

- | | | | | |
|----------------------|--------------------------------|--|---------------|-----------------------------------|
| Einige Hundert Meter | Diagonal und Chevron, | 110 cm breit, reine Wolle, die populärsten Neuheiten der Saison, | Wert bis 2.50 | Einheits-Preis: 1.25 Mark. |
| Einige Hundert Meter | Engl. Kostümstoffe, | nur Neuheiten, hervorragende Qualitäten, | Wert bis 2.50 | Einheits-Preis: 1.25 Mark. |
| Ein großer Posten | Ballstoffe, | reine Wolle, 110 cm breit, viele moderne Webarten. | Wert bis 2.60 | Einheits-Preis: 1.25 Mark. |
| Ein großer Posten | Schwarze Kleiderstoffe, | reine Wolle, 110 cm breit, nur solide bewährte Qualitäten. | Wert bis 2.40 | Einheits-Preis: 1.25 Mark. |

Die günstigste Gelegenheit für Weihnachten!

Joseph Wolf,

46 Kirchgasse **46**
gegenüber dem Mauritiusplatz.

1581

Zeichnungen auf die neue mündelsichere
4% Württemberg. Staatsanleihe v. 1908
zum Emissionskurse von **101.—%**
werden bis spätestens 1. Dezember 1908
provisionsfrei entgegengenommen von
Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 111.
!!! Nur kurze Zeit hier!!!
(Zu sprechen f. Damen und Herren).
! Uhrnologin u. Chironantin!
11 Moritzstraße 11, 1. Et.

Vereinigung Wiesbadener Pensionsinhaber
General-Versammlung
Dienstag, den 24. November, abends 8 Uhr, im Hotel Prinz Nikolas,
Nikolasstraße 29.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. — Interessenten willkommen.

Die seit Jahren viel begehrt u. bewährten
Riforma= Blutreinigungs-, und alle anderen
Johannis-, Brust- und Thee's
sind nur aus frischen, auserlesenen Kräutern und nur allein echt zu haben im
Kneipp- und Reformhaus Jungborn, 59 Rheinstraße 59, Fernruf Nr. 130.
54 Kirchgasse 54.
Man achte genau auf Schutzmarke „Riforma“, da diese Garantie für frische dem Zweck entsprechende Ware bietet.

Korpulenz
(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unnutzlichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Berufshilfe und schädliche Folgen meist seit Jahren vorzüglich bewährter **Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“**
In Begleitung: 1084
Nur Kneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.
Bunte elektr. Glühlampen,
10 Kerzen, 115 Volt, in rot, blau, grün, gelbem Naturglas hat mehrere Hundert zu verkaufen, v. St. 45 Pf., bei Mehrabnahme billiger.
Elektr.-Gef. Wiesbaden
L. Hansohn & Co.,
Moritzstraße 49.

Der Grosse Ausverkauf

wegen schnellster Räumung meines Lokales findet zu

noch nie dagewesenen billigen Preisen statt.

Man benutze die nie wiederkehrende Gelegenheit. Preise teils bis zur Hälfte ermässigt.

Kaufhaus Nietschmann N.

29 Kirchgasse 29. ➔

➔ Telephon 1932.

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße. Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden. Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Nur bis Ende November!

Ausverkauf

Nur bis Ende November!

Kunstgewerblicher Erzeugnisse älteren Ursprungs, Reinnickel- und nickelpl. Kochgeschirre und Tafelgeräte

Bis zu 50% Preisermäßigung.

Bitte unsere 11 Schaufenster zu beachten.



K 109

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste



Spielwaren-Ausstellung

ist meine

in allen Teilen eröffnet worden.

Caspar Führer, Kirchgasse 48.

K 55

Lebensmittel-Abichlag.

Speisekartoffeln per Kumpf 22 Pf.	Neue Bohnen per Wfd. 15 Pf.
Hollmops per St. 5 Pf., 10 St. 48 Pf.	geschälte Erbsen per Wfd. 20 Pf.
Vollkornbrot per St. 4 Pf., 10 St. 37 Pf.	Wehl per Wfd. 18, 20, 22 Pf.
Neue große Äpfel per Wfd. 18 Pf.,	Petroleum per Liter 16 Pf.
ertragreiche 24 Pf.	

Carl Kirchner,

B 17580

Rheingauerstraße 2.

Telephon 479.

**Prima Qualitäten.
Billige Preise.**

Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Karl Ernst

2 Am Römertor 2.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 30, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.

1844

**Kaufen Sie nur Schmidts
Patent-Waschmaschinen**



Verkaufsstellen-Nachweis
durch
**C. Koch,
Berleburg.**

mehr als 200000 fah
bewährt in allen
Konstruktionen
erhältlich.



Niesenposten Schlafzimmer

in verschiedenen Holzarten mit Spiegelglas und weißem Marmor

Mt. 215.— an.

Moderne Aufsätze

Mt. 115.— an.

Nie wiederkehrendes günstiges Angebot.

Möbel-Lager Blücherplatz 3-4.

Inh.: Ign. Rosenkranz.

B 17171

Für
„Internationale Fremden-Pension“

in bester Bestlage Frankfurt, nächst Palmengarten und Opernhaus,

Prominentes Café-Stagenhaus,

nur Frontzimmer, mit elektr. Licht und Dampfheizung, große Balkone und
schön angelegtem Vorgarten, mehrere Stagen — Parkterrasse, erster und
zweiter Stock, mit Panoramen, auf 30. 30 vermietbare Räume,
zu vermieten oder zu verkaufen.

Nähere Auskunft durch **Rudolf Wosse,** Frankfurt a. Main. F 149

Im Handarbeitsgeschäft
n. Strümpfe angefr., Arb. v. 8 Pf. an,
Güte modern garn. v. 25 Pf. an, Wäsche
gefärbt u. ausgeh. v. 5 Pf. an, alle Farben
Wamsärmel v. 50 Pf. an, la Schafswolle,
nicht eingehend u. wa m, 1 Wfd. 58 Pf.
Schmittmuster v. 10 Pf. an, Mouqor, sof.
gesch., zu 10 u. 25 Pf., auch hübsch gefärbt.
Größte Auswahl mod. leichtestrennbar
v. 3 Pf. an bis zu den feinsten. Mehrere
Dyb. Musterhüte unter Preis bis ab
20 Pf. **Goldgasse 2, n. d. Häfnergasse.**

Erkel's

Schneeweiss

gibt 1898

Blendend weisse Wäsche
Ohne Arbeit — Ohne Bleiche!
Garantiert unschädlich.

Gustav Erkel,
C. W. Poths Nachf.,
Seifenfabrik, Langgasse 19.

Walthers Fichtennadel-

:: Brustthonbons ::

sind zu haben à 80 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert, Marktstr. 3, Wilm.
Hachenheimer-Blsm.-Ring 1, F 94

Fleisch-Konjum!

In Dual. Gammelst. 70 u. 80 Pf.
In Dual. Kalbfleisch 75 u. 80 Pf.
empfiehlt stets frisch
Jakob Baum,
Reggergasse 13.

Entfettungs-

Kur mit „Laxa-Tamarindtee“ ist
bestens zu empfehlen. Er reinigt das
Blut und erfrischt die Nerven. Be-
standteile: Gereinigtes Tamarinden-
frücht-, getrocknet und geschnitten.
In Karton à 50 Pf. und 1 Mk. allein
echt in der Germania-Drogerie, Inh.:
Apotheker Portzehl, Drog. A. Cratz Nachf.,
Drogerie Moebus, Taunusstr. 20,
Apotheker Otto Siebert, Drogerie,
Marktstrasse 3.

Hygienische Damenbinden,

die erste Qualität,
im Preise herabgesetzt,
Dutzendpaket 75 Pf.

Luxemburg-Drogerie Fritz Röttcher,
Kaiser-Friedr.-Ring 52.
Telephon 786. 1277

Gicht

heilbar
zu Hause

mit dem Assmannshäuser
natürlichen Gichtwasser.
An doppelkohlen-saurem
Lithion stärkste Therme.
Broschüre mit Heilrichtungen frei.
Broschüre-Gichtbad Assmannshausen
Verwaltung Saline: Mai-Ende September,
in Apoth. Drogen- etc. Hdlg. erhältlich.

Kurzwaren
Besätze
Spitzen
Seidenstoffe
Strickwolle
Strümpfe
Handschuhe
Wollwaren
Korsetts
Schürzen
Damenhüte
Kinderhüte
Straussfedern
Blumen.

Achtung!
Links — und — **Rechts**

stehende Artikel werden in meinem Geschäft zu

unerreicht billigen

Preisen verkauft.

Kaufhaus Simon Meyer

22 Wellritzstrasse 22.

Kleiderstoffe
Baumwollwaren
Fertige Wäsche
Krawatten
Kragen
Manschetten
Schirme
Herren-Hüte
Mützen
sowie sämtliche
Haushalt-
und
Küchen-Artikel.

Pelzwaren.
Spielwaren.

K 185

Rhein- und Tannus-Klub Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, den 26. November, abends 8 1/2 Uhr,
im Parterre-Saale der „Wartburg“, Schwalbacherstrasse:

Vortrag

des Herrn Fr. Laupus über:

„Farmerleben im wilden Westen“

Unsere Mitglieder und Damen, sowie Freunde und Gönner des Klubs
sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Internationaler Genfer Verband
(Zweigverein Wiesbaden).

Sonntag, den 29. November 1908, veranstalten wir im
Kasino, Friedrichstrasse 22, ein

Wohltätigkeits-Konzert
mit nachfolgendem Ball.

Das Konzert beginnt punkt 8 1/2 Uhr.
Mitwirkung: Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorf (I. Kurhess.)
Nr. 80 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk;
Männergesangsverein „Schubert-Kreis“, Leitung Musikdir. H. Langen;
als Solisten Frau Professor Schlar-Brodmann und Herr Prof. Oskar
Brückner, Königl. pr. Konzertmeister.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Der Reinertrag fällt der Allgem. Unterstützungs- und Alterskasse des
Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten zu.
Eintrittskarten sind zu haben bei: Musik-Haus F. Schellen-
berg, Kirchgasse 38; Musik-Haus 22, Wolf, Wilhelmstrasse 18; Zigarren-
Geschäfte A. Fromholz, Langgasse 31, und C. Cassel, Marktstrasse 10.

Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde.
(Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft.)

Donnerstag, den 26. November, abends 9 Uhr,
im Festsaal der „Wartburg“, Schwalbacherstrasse 35: F 404

Vortrag von Professor Dr. Kinkel-Giessen
über

Fortschrittliche Kultur-Ideale.

Eintritt 20 Pf., reservierter Platz 50 Pf. Jedermann willkommen.

Freie Evangelische Vereinigung.

Generalversammlung: Mittwoch, den 15. November 1908,
abends 8 1/2 Uhr, in der Wartburg, Klubsaal, Parterre.
Jahresbericht, Kassienbericht, Vorstandswahl.
Vortrag des Herrn Pfarrrer Veessenmeyer über: Buddhismus.
Gäste, auch Damen, willkommen.

Der Vorstand,
J. H.: Prof. Wilhelm Fresenius.



Tel. 4048 **P. Seiffe** Tel. 4048
English spoken. On parle français.
Spezial-
Damen-Friseur-Geschäft.
Für jede Dame separater Salon.
Es gilt: Haarfarben,
Haararbeiten eintrache bis elegante
Ausführung, nur prima Material.
1. Etg. 17 Neu-17 1. Etg.
gasse 2. Haus
von d. Marktstraße.

Mandelmilch-
Pflanzen-Margarine
SANELLA

vollkommenster vegetabilischer
Butter-Ersatz
frei von tierischen Fetten,
in allen Eigenschaften bester
Butter ebenbürtig.
Pfd. 90 Pf. Proben gratis.
Kneipp- und Reformhaus
„Jungborn“ Rheinstr. 59
Kirchgasse 54

Schönes Piano billig zu verkaufen.
Eltville a. Rh., Böhrlstr. 32.

Früsch eingetroffen:

Orangen

Stück 5 Pfg., 12 Stück 55 Pfg.,
empfiehlt II 708

Eier-Großhandlung P. Lehr,

4 Ellenbogengasse 4. Telefon 133. 4 Ellenbogengasse 4.

Europäischer Hof,

Langgasse 32/34.

Morgen Dienstag:

Grosses Schlachtfest
und Lichtenbainer Bier,

W. Hlian.



wozu freundlichst einladet



zu

Frickel's Fischhallen

Grabenstraße 16,
Bleichstraße 4

frisch eingetroffen!



Frische grüne Heringe Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.,
Bratschellfische 20 Pf., Portionschellfische 25 Pf., große
Schellfische 40-50 Pf., Dorich 30 Pf., ff. Kabeljau 30 Pf.,
Ia Seelachs 25 Pf., ohne Kopf 5 Pf., im Querschnitt 10 Pf. per
Pfd. teurer, ff. Seehecht ohne Kopf und Gräten 60 Pf.,
Seilbutt 80 Pf., Bratschollen 30 Pf., Backfisch ohne
Gräten 30 Pf., lebendfr. Karpfen 80 Pf., Hechte 80 Pf.,
Barsche 60 Pf., frische Seezungen 100 Stück 50 Pf.,
Kieler Dackinge per Kiste (30 Stück) Mk. 1.50,

Delikatess-Riesenfetterheringe Stück 15 Pf.

Preisausschreiben

an die Hausfrauen gerichtet.

Mark 300 Geldpreisen in verschiedenen baren

für die besten Arbeiten über das neue

Waschmittel

Bleichin

Garantiert chlorfrei! Paket nur 30 Pf. Garantiert unschädlich!

Im Nu reine weisse Wäsche nur durch Kochen.

Beteiligen können sich alle Hausfrauen oder weiblichen Angestellten eines Haushalts, die das neue
Waschmittel „Bleichin“ regelmäßig verwenden. Näheres durch die Bedingungen (Zirkulare), die
kostenlos verabfolgt werden durch die Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifengeschäften, eventl. auch durch den

Fabrikanten: **Adam Helbach, Bonn,**
Seifenfabriken Köln, Deutz und Bonn.

F 05

Scheller's Pariser Neuwäscherei

Herrenhemden, Kragen, Manschetten u. Vorhemden

in unerreichter Ausführung bei promptester Bedienung.

Telephon 2829 — nur Göbenstrasse 3

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 23. November.
Abonnements-Konzerte
 des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
 Leitung: Herr Ugo Alfieri, städt. Kapellmeister.

- Ouverture zur Oper „Die Aben- ceragen“ von L. Cherubini.
- Spanische Tänze, G-moll u. Bolero von M. Moszkowski.
- Glocken- und Gralszene aus „Parsifal“ von Rich. Wagner.
- Three Dances from Henry VIII. von E. German. a) Morris Dance, b) Shepherds Dance, c) Torch Dance.
- Ouverture zur Oper „Bienen“ von Rich. Wagner.
- Gondolieri und Perpetuum mobile von Fr. Ries.
- Fantasia aus der Oper „Der Frei- schütz“ von C. M. v. Weber.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
 Leitung Herr Konzertm. F. Kaufmann.

- Ouverture zur Operette „Die Irr- fahrt uns Glück“ von Fr. v. Suppé.
- L'enfant perdu, Poésie funebre von H. Ravina.
- Fantasia aus der Oper „Le roi l'a dit“ von L. Delibes.
- Valse des fleurs aus dem Ballet „Der Nussknacker“ von P. Tchaikowsky.
- Spinnerlied von F. Mendelssohn.
- Ouverture „Rakoczy“ von A. Köler Béla.
- Auf der Wacht von F. Hiller.
- Fantasia aus der Operette „Der Bettelstudent“ von C. Millocker.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

11. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 6. Dezember 1908.) Hat der Gewinnschein über 240 Mtl. (mit den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.) (Ohne Gewähr.)

20. November 1908, vormittags, Nachdruck verboten.

514 779 971 1017 20 125 [500] 79 729 [500] 832 73 2053 143 676 883 3413
 4156 205 [1000] 951 [500] 5111 288 305 466 614 32 807 6085 73 451 68 61 645
 740 824 75 7412 638 630 57 8124 64 249 [500] 406 603 [500] 47 710 98 [3000]
 861 922 9104 442 620 730

1023 610 925 83 [3000] 996 11013 481 97 852 65 737 829 12040 375 630
 714 27 80 873 37 85 959 13 95 85 153 98 307 [500] 543 64 744 940 907 14141
 493 676 83 628 21 15474 541 672 732 845 69 [500] 184 53 16427 85 799 918
 17195 [500] 74 328 49 485 869 932 74 18277 340 61 [3000] 488 772 96 19084
 182 [500] 355 97 [500] 870 83 96 [3000]

20045 [3000] 333 789 851 21239 50 302 892 658 63 787 90 943 55 22028
 149 402 833 [1500] 23078 92 [500] 295 [1000] 499 630 713 18 814 24302 323
 303 26125 40 92 305 44 695 761 [1000] 623 [500] 34 [1000] 87 913 72 94 26064
 84 877 638 957 27105 [1000] 19 410 [500] 472 920 [500] 28347 634 642 723 824
 804 45 83 29247 379 487 595 680 702 831 64 922

30131 [500] 538 87 854 31094 278 454 674 94 715 803 70 99 814 44 80
 32173 428 97 950 33088 147 252 416 803 68 904 34074 131 231 85 [500] 603
 51 789 957 91 35102 4 330 [500] 410 630 788 809 [1000] 40 48 81 36 [500] 502
 66 103 27 392 476 95 810 96 668 [500] 97 778 956 65 79 37555 974 38187 294
 79 492 692 799 953 39344 470 [3000] 74 678 789 906

40370 469 [500] 587 [500] 789 843 82 69 41145 326 29 588 93 [3000] 606
 714 70 85 [500] 800 44 [1000] 902 42059 412 764 947 [500] 43100 508 702 920
 44113 336 450 653 665 927 45 45303 102 30 212 [3000] 307 [500] 68 422 630
 46269 345 433 570 676 702 932 64 79 47084 113 49 [3000] 124 44 90 560 62, 85
 719 48017 117 419 545 647 69 78 97 785 49210 44 96 300 437 787 819 48 [500]

50305 485 630 628 737 840 51196 236 72 340 [3000] 729 804 71 [1000] 85
 918 74 5 2210 630 640 [3000] 91 727 85 978 53173 385 443 847 899 956 54114
 15 [500] 45 840 944 83 55010 108 [500] 305 631 41 914 56124 440 68 612 89
 88 718 900 38 48 91 57001 371 825 835 [1000] 61 58181 94 533 73 [78] 1000
 604 761 193 69053 102 337 [500] 59 691 694 731 [500] 65 839

60392 495 142 790 61043 67 158 [1000] 261 75 323 33 83 441 629 63 87
 878 701 899 62130 341 977 [1000] 784 824 63019 135 289 478 586 [500]
 64257 73 337 71 426 648 65240 442 76 890 81 851 938 98 66 [76] 67 618
 75 81 95 900 23 67189 27 333 781 807 96 68148 111 92 419 575 [1000] 866
 995 69017 23 154 656 83 889 995

70478 296 808 65 [3000] 70 824 82 98 [500] 951 71059 163 219 65 304 416 40
 704 848 [500] 72201 92 416 48 909 68 89 73077 709 70 801 47 932 74401
 613 625 986 [500] 75107 42 202 628 809 61 503 19 [1000] 76034 99 264 310
 432 60 885 603 922 77072 74 181 602 78188 325 677 639 62 737 [1000] 990
 79 [27] 41 451 532 721 63 809

80054 85 107 12 265 315 545 [500] 644 62 888 81019 [500] 160 904 698
 92 [500] 34 196 213 611 89 946 [3000] 83345 [3000] 95 898 633 84273 952
 732 65286 [500] 615 463 610 76 88026 73 309 483 853 851 87433 782 907
 88114 [500] 91 369 639 632 778 999 89103 29 288 [500] 413 44 627 106

90013 19 738 306 445 67 627 779 945 91015 99 588 954 96 [3000] 710 870
 92999 147 63 335 81 425 84 9354 3 820 35 64200 [500] 339 65 417 658 709
 95186 474 723 879 995 96331 655 666 762 896 97070 358 412 77 800 89
 962 [1000] 732 31 938 61 99049 [500] 186 389 409 [500] 77 [3000] 686 67 344
 99198 651 784 91 857

100186 257 736 933 [500] 101044 390 414 879 935 102062 189 89 249
 378 91 258 968 65 89 99 103088 101 [3000] 47 85 267 [500] 314 619 883 930
 91 104300 45 664 911 105308 326 27 861 [500] 64 956 [1000] 106136 44
 439 60 594 719 33 [500] 819 24 910 [500] 15 71 87 107014 73 187 85 276 308 83
 867 798 951 108014 27 [1000] 36 89 188 282 90 354 453 549 811 46 68 721
 [500] 652 920 82 83 109020 60 272 301 [1000] 43 63 836 800 30 829

110393 689 710 43 78 11106 285 604 [500] 859 840 65 112739 51 60
 113301 114124 337 445 74 543 [500] 86 687 92 [500] 980 116031 81 214 481 89
 952 116273 61 426 423 785 [3000] 845 87 117141 630 746 118134 87 335
 413 784 968 77 118064 [3000] 275 233 63 494 811

120255 509 81 680 97 [3000] 979 121172 423 693 894 68 966 [3000]
 122025 60 438 60 628 59 856 90 123229 [500] 76 15001 87 628 932 124030 97
 114 265 404 815 30 849 [500] 947 125258 44 [1000] 85 423 [1000] 835 126031 73
 101 486 724 29 915 127133 66 327 833 77 128109 29 [1000] 417 36 64 85 672
 600 19 [500] 61 54 740 671 129793

130198 813 637 81 131294 697 48 795 887 [1000] 907 132072 224 39 300
 697 704 33 927 133336 386 27 756 851 134102 561 136027 275 859 89 135047
 126 247 609 599 [3000] 91 93 846 [500] 96 917 136227 265 273 306 [3000] 21
 [500] 97 716 83 137088 308 98 419 [500] 99 502 11 896 963 138033 44 191 [1000]
 679 863 67 906 90 139008 408 1128 362 549 [500] 716 45 59 978

140079 242 85 711 66 [500] 813 562 141157 374 [500] 402 715 828 [500]
 989 142314 688 696 [3000] 777 336 143028 383 494 624 746 803 81 945 72 73
 144051 69 145180 229 404 [500] 69 [3000] 71 613 721 898 911 146084 177

11. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 6. Dezember 1908.) Hat der Gewinnschein über 240 Mtl. (mit den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.) (Ohne Gewähr.)

20. November 1908, nachmittags, Nachdruck verboten.

284 335 84 442 [1000] 65 822 79 600 80 837 44 66 74 1138 [500] 292 320 66 89
 427 97 826 789 880 2079 [1000] 411 30 598 832 43 761 3221 445 740 950 64
 4508 724 44 875 5277 303 90 408 28 505 11 772 6200 210 66 389 816 93 [1000]
 613 15 7294 77 643 66 787 [500] 688 8019 427 961 84 [1000] 9118 43 86
 606 11 62

10015 210 429 570 10765 102 79 322 78 445 90 [500] 619 24 781 830 32 12214 84
 998 424 65 878 682 825 13180 [500] 273 408 603 69 948 14187 200 [500] 2319 90
 684 889 915 16012 33 139 285 3 9 526 81 907 [3000] 44 16022 120 417 624
 61 629 786 952 66 [1000] 17088 157 70 293 83 895 425 612 663 833 51 18180
 229 628 883 19063 237 604 44 882

20284 72 589 627 791 940 915 21031 [500] 137 221 65 76 [1000] 80 897 900
 22272 346 413 [500] 17 81 [3000] 744 [1000] 924 64 23001 173 266 452 87 619
 635 730 48 834 24052 208 31 333 529 713 64 868 25108 408 62 729 94 26006
 97 252 304 673 [500] 772 854 27004 [500] 90 368 576 754 88 815 79 81 897 [500]
 70 28227 298 764 854 29037 176 268 464

3167 300 813 940 91 32082 237 483 799 [500] 912 33188 80 273 306
 499 34295 352 71 479 646 47 [500] 837 84 35170 622 [1000] 977 2618 529 929
 811 984 3770 49 420 616 [1000] 789 38790 452 833 98 640 712 935 39048 221
 978 838 968

40151 596 851 41674 42103 83 228 365 411 707 10 40 [500] 819 206
 43784 138 24 440 811 700 [3000] 44180 449 89 581 80 725 29 76 45116 202
 394 430 77 605 76 730 649 686 48270 316 487 60 714 895 956 47013 160 70
 93 932 48080 292 312 626 48 667 [500] 739 914 48055 128 69 [3000] 322 484
 606 69 591

50305 99 72 362 428 42 47 698 815 25 51114 262 93 498 648 799 983 [1000]
 52027 224 897 [1000] 85 615 637 67 84 53040 373 438 828 54118 27 [1000]
 272 81 320 521 [1000] 879 98 85143 [500] 290 362 413 579 56079 183 234 301
 61 430 786 871 975 57283 409 [500] 605 68 788 986 58281 434 [500] 92 841
 938 [1000] 59331 406

60049 195 286 [500] 476 [500] 610 842 74 909 68 81012 154 [1000] 233 392 408
 875 62049 100 85 330 323 42 427 150 928 89 63097 230 479 628 [500] 615
 60092 76 290 497 [500] 631 65019 386 62 306 467 849 67 86097 254 75 377
 505 80 741 869 16 67530 [500] 464 673 721 59 872 979 [1000] 91 69018
 [1000] 185 87 [500] 287 [500] 398 415 70 961 67 69133 49 272 [500] 302 705

70160 523 63 703 94 991 71138 87 641 49 624 718 78 947 72006 280 87
 318 30 428 66 691 752 91 73003 192 619 73 75 79 830 79 [500] 989 74020
 290 99 868 [500] 718 82 842 71 78078 98 190 [500] 245 442 644 81 684 803 7
 78 87 83 3 422 65 [500] 663 67 662 64 807 29 77235 [500] 374 91 [3000] 480
 808 957 78288 123 43 418 35 66 626 70 817 83 79688 296 [1000] 664 50 927
 69 78 [1000]

80013 215 69 [500] 384 429 601 604 10 61 815 88 81485 874 928 48 82026 336
 3 495 784 [3000] 807 83195 [1000] 244 317 677 878 84528 577 830 954 2 5129
 25 409 90 819 [1000] 65 86094 172 180 789 335 661 620 789 985 9 7240 0
 676 767 [500] 813 972 88091 223 81 70 918 88092 124 637 [500] 861 966 [500]

90088 228 70 329 646 859 897 80 91014 337 681 773 916 26 92110 346
 806 37 73 636 73 93081 63 67 71 795 926 91 94172 292 82 418 41 99 95308
 434 79 83 [500] 869 96007 57 114 201 [500] 385 76 453 683 699 97 977 [500]
 97102 31 207 82 472 [500] 98048 62 113 211 728 30 33 813 63 98217 74 94
 963 498 674 59 [500] 762 903 4

100609 88 698 710 [500] 11 63 [1000] 838 937 [3000] 101012 [1000] 175 274
 858 733 [1000] 48 819 [3000] 909 102022 50 [1000] 420 41 [500] 531 103021
 [1000] 208 37 393 413 55 [1000] 860 619 81 104365 470 837 99 [3000] 722 886
 831 43 105008 80 280 342 69 [500] 604 80 760 961 108294 767 441 699 630
 742 80 810 23 99 107039 15 126 95 279 815 33 758 935 958 103188 443 795
 903 85 10804 204 384 541

110281 457 569 [1000] 16 77 110289 75 441 72 [500] 666 963 112039 638 864
 72 854 113283 68 418 632 64 72 617 737 843 44 902 114141 230 61 74 98 [1000]
 338 428 [1000] 714 61 947 115111 238 326 31 71 406 543 685 85 940 43 66
 110884 348 359 470 117075 108 9 [500] 27 [1000] 227 700 89 964 118036 314 479
 716 28 119078 151 208 893 742 [3000] 896 921 83

120145 [500] 692 824 121052 74 79 140 [500] 295 422 636 691 [1000] 755 807
 81 63 964 122063 68 216 32 303 691 699 [1000] 74 710 123110 586 62 584
 12409 270 362 24 [500] 530 94 700 125001 247 663 69 724 848 126170 [500]
 118 308 [3000] 622 52 127039 15 126 95 279 815 33 758 935 958 103188 443 795
 129309 332 37 723

130044 1 6 88 584 702 131036 278 414 848 922 132063 55 [500] 113 269
 339 53 67 446 133011 [1000] 313 420 636 646 [500] 64 769 961 134228 433
 369 667 135116 69 79 [1000] 210 536 89 601 738 816 934 128084 169 18 229
 [500] 641 137027 31 45 130 365 [500] 93 472 [500] 846 725 138123 731 80 962
 32 [3000] 13934 277 449 8 645 78 [500] 907

140169 178 470 90 840 141118 241 68 330 801 88 92 768 922 83 142446
 523 791 143035 175 272 [500] 874 [1000] 144004 119 211 376 585 [1000] 68
 510 713 900 145146 346 433 646 771 912 146076 395 433 78 [1000] 870 703 904

Telephon 2201.

Regenschirme.

Massen-Auswahl
in allen Preislagen.
Ueberziehen.
Reparaturen.

Renker,

Marktstrasse 32,
Stock- und Schirmfabrik
mit Kraftbetrieb.

12. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 7. November bis 4. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21. November 1908, vormittags, Nachdruck verboten.

75 217 29 728 35 93 64 1237 91 [1000]	316 23 221 67 2033 230 86 92 341 76	10 481 [500]	649 733 65 914 23 83 [3000]	3011 105 108 518 42 98 646 734 801 2	4116 364 527 673 718 812 5132 33 43 53 451 523 55 802 900 87 95	8099 716	801 12 17 183 7053 67 95 207 69 715 906 8045 791 [500]	908 914 476 552 942															
10108 92 828 12 702 102 50 976 11078 [500]	309 [500]	350 [1000]	97 561	696 782 002 12079 251 407 637 13044 98 287 501 528 [500]	757 874 644	14076 223 87 450 606 724 919 [500]	32 62 73 15127 35 95 420 99 510 [500]	31 684 90 743 962 18004 [500]	354 [3000]	573 266 307 [1000]	17022 404 609	89 703 [500]	889 18041 53 203 354 29 [1000]	58 [500]	19132 91 345 431 35 609	728 83							
20073 141 21039 447 520 80 22232 319 726 [500]	813 938 23232	86 320 924 24054 72 151 637 635 733 95 25100 221 37 250 [500]	331 34 538	776 864 26082 223 557 630 709 810 75 27283 440 537 [3000]	52 [1000]	26247	61 312 84 494 576 82 694 724 95 [500]	808 906 66 29545 57 642 910 [3000]	74	30040 [1000]	48 400 539 610 909 31302 16 62 316 32190 [500]	411 593 789	810 33226 343 75 97 [1000]	562 68 632 984 97 34017 15 154 259 308 601 656	[500]	823 922 71 35130 255 393 437 47 68 [500]	628 [3000]	36126 74 477 776	[1000]	899 [3000]	966 37087 103 10 342 010 810 301 36173 236 306 99	463 [500]	962 39061 385 616 94 987
40012 82 [500]	429 507 [500]	715 876 913 [1000]	73 41031 88 99 123 274 88	[500]	420 604 961 42197 271 95 333 [500]	624 80 [1000]	683 777 827 43069 151	263 417 [500]	679 703 535 556 55 [500]	924 44280 445 [500]	671 80 926 45043 76	855 88 712 77 46362 68 964 71 81 47273 [3000]	050 60 728 [3000]	66 78 806	[3000]	48180 [1000]	911 30 670 49263 318 475 971						
50140 203 16 62 99 311 [1000]	26 408 94 675 715 800 40 971 [500]	51012 18	[1000]	140 228 314 95 612 [500]	635 52889 748 604 53397 760 808 25 84071	81 463 614 34 617 [1000]	67 823 950 55124 99 491 570 751 [3000]	56328 564	[1000]	649 [500]	749 84 823 96 [500]	940 70 57397 405 17 872 718 [1000]	979 83	88094 95 189 463 578 609 [1000]	706 23 95 811 58401 83								
60058 178 208 463 [1000]	678 719 63 68 803 14 61204 92 328 894 968 72	62066 284 [1000]	363 489 683 720 31 818 62 930 63046 49 109 250 [500]	300 402	[500]	87 870 732 64067 195 272 310 813 94 4 0 519 606 11 802 61 828 [500]	64 63 85148 771 843 [500]	920 90 66080 130 65 85 566 704 906 67707	[20]	[1000]	876 [3000]	988 [3000]	68023 162 312 73 789 803 69031 424 34 694	742 [500]	67								
70114 386 482 552 723 938 70 99 71022 171 645 59 872 982 72011 446 608	744 812 26 36 47 73185 483 648 711 820 [500]	81 939 74 883 133 61 [500]	73 279	415 597 711 75082 101 420 538 63 66 77 614 898 [3000]	78417 62 324 576 669	788 889 941 88 77440 87 78007 86 230 85 300 465 507 500 79097 201 11	60 68 476 709 [3000]	85 70 843 [1000]															
80008 404 87 682 916 24 81822 314 34 86 [3000]	421 628 94 805 611 20	82140 340 606 86 83351 632 62 [1000]	745 84004 136 429 808 10 688 794	812 85067 214 60 613 714 937 88048 814 682 87031 32 52 217 340 910 74	88074 180 203 62 95 306 629 [1000]	66 68 [500]	73 747 978 89128 360 460 [500]	64 580 [500]	838 78 81														
90052 180 [1000]	221 332 434 [1000]	81 581 773 580 91054 28 13 770 844	888 92187 326 [500]	330 767 854 93282 90 468 638 809 84375 449 64 638	47 825 [1000]	901 21 22 95900 400 600 9 41 897 709 [500]	835 96326 58 112	25 230 340 535 47 697 821 98 941 97011 38 145 [1000]	519 72 83 650 53 899	98056 285 [1000]	482 542 86 [1000]	886 893 99000 507 795 [3000]											
100013 107 400 514 728 [1000]	909 101547 69 [1000]	76 642 [3000]	726 [500]	852 987 102160 879 97 103375 645 104016 [3000]	238 370 779 64 889 [1000]	105143 251 300 90 611 88 808 929 [500]	106077 131 [1000]	653 64 608 43	981 107248 [1000]	431 [500]	60 [500]	64 631 74 780 950 [1000]	108018	[500]	64 183 284 325 635 109001 393 484 684 748 918 86								
110096 233 478 606 [500]	29 767 11075 184 86 310 588 656 [1000]	846	112154 04 206 [3000]	19 60 320 22 32 417 [500]	715 65 983 113 48 [1000]	310	417 822 114049 114 38 376 368 68 500 76 768 115094 110 28 254 672 801 310	916	116590 920 117038 922 440 607 118113 308 86 [1000]	627 [1000]	855	119098 178 98 248 512 13 683 700											
120182 202 335 [500]	425 [1000]	569 [500]	607 121023 126 451 558 818	122187 219 441 562 831 968 [3000]	12 3295 364 416 [500]	912 124 601 [1000]	154 200 [500]	49 1000 86 125185 234 418 67 682 [1000]	6 79 59 738 853 93	[500]	944 126099 252 608 726 51 127149 463 601 128018 852 675 840	129040 224 96 300 85 492 736 978											
130026 30 113 79 283 314 83 464 455 82 683 92 [500]	716 918 131008	[1000]	177 556 716 338 358 132015 [3000]	164 225 358 517 74 81 912 62	133012 177 62 486 513 87 134837 157 803 135040 81 65 700 100 93	387 437 136125 291 81 91 309 40 56 137023 200 347 630 89 138020 172	208 423 82 282 91 5 [500]	22 139099 310 441 516 [1000]	808 898	140022 37 182 212 39 315 597 731 [500]	807 75 141328 [3000]	489 604 776	918 [500]	85 142383 476 525 [500]	717 879 [500]	143177 322 467 648 76 678							

[3000]	859 144007 93 85 122 68 86 439 82 583 [500]	812 909 145121 324	456 676 733 884 146155 319 690 724 918 147073 429 619 65 718 76 819 74	148179 574 79 632 741 13 834 989 91 149113 261 859																		
150058 170 277 704 [500]	832 151125 70 488 748 64 997 152127 257 896	[500]	153043 [500]	159 320 511 547 851 154021 312 423 27 42 527 896 155231	31 40 401 577 613 809 27 156068 115 278 440 157106 67 [500]	302 320 70 698	158142 74 380 382 417 35 [3000]	995 159588 [1000]	704													
160169 302 88 611 705 007 161010 24 31 250 418 [500]	24 614 65 162111	244 379 669 610 841 [500]	64 163098 103 [500]	653 623 164047 213 408	745 [500]	81 64 80 [1000]	937 165208 84 307 413 21 718 89 895 [500]	166234	389 486 583 702 935 64 167119 709 [3000]	168169 211 632 736 849	169065	115 315 447										
170049 63 164 [500]	609 96 709 88 171185 245 66 536 73 793 [1000]	172059 330 [1000]	25 [500]	94 413 574 698 748 173100 238 14 569 052 734 836	174044 [500]	143 98 200 [1000]	66 371 435 642 766 918 175072 177 82 262 74	426 31 70 701 11 176294 [1000]	330 [500]	609 993 177003 407 742 936 67	178194 408 631 36 836 63 736 82 179068 129 88 204 36 372 600											
180162 302 18 341 426 601 [1000]	957 95 181121 484 527 68 646 51 836	182002 683 745 662 917 52 183154 386 328 86 457 [1000]	698 702 807 817 48	184192 106 307 9 586 850 [500]	9 6 185130 68 89 93 216 [500]	312 462 649 789	877 186011 [500]	320 410 30 633 741 [3000]	90 84 90 187045 269475 168 978	188095 169 207 425 69 96 586 801 924 189190 311 451 685 [500]												
190007 64 64 117 68 [500]	84 243 [500]	434 191008 [1000]	180 201 14 16 54	52 64 713 835 967 192003 22 37 316 407 546 [500]	923 85 193055 244 63	608 700 964 90 77 [3000]	194001 81 306 673 99 654 710 [500]	60 839 69 198031	35 94 321 620 959 196 73 277 754 197031 178 664 706 [3000]	888 188242	[500]	575 91 942 199308 62 [3000]	68 634 66 [1000]	697 974 80								
200126 67 237 306 85 821 [1000]	201003 225 [500]	29 390 513 878 [3000]	840 909 202052 61 150 508 88 783 800 964 203068 218 318 65 67 437 61	652 809 944 204146 295 315 86 490 528 788 205357 738 949 [500]	206108	500 610 901 207131 558 738 822 979 208118 208 73 202 413 696 [500]	688	[1000]	209066 136 [1000]	378 [3000]	404 80 99 806 625 73 80 731 978 94											
210006 326 446 509 [1000]	34 636 849 211028 496 212158 617 67 860 908	213062 204 337 64 410 19 638 681 83 [1000]	708 12 987 214609 99 733 40	970 76 81 215284 478 86 505 601 760 858 97 218053 88 217 462 741 583 688	978 217111 62 208 444 593 [3000]	500 704 218003 68 218 49 317 336 441 583 94	970 219282 437 513 74 91															
220026 68 68 590 784 [3000]	978 221006 [1000]	144 384 404 560 979	222117 203 337 85 [1000]	579 702 84 887 223050 [1000]	69 159 369 79 547	911 12 17 38 224157 242 418 72 787 808 [500]	225142 219 306 480 897	226074 75 [500]	370 [3000]	393 058 96 705 38 811 227080 280 412 535 756	804 69 79 931 86 228008 97 149 211 304 35 478 786 847 [3000]	229130	281 371 599 70									
230120 225 27 93 396 454 [500]	76 550 [500]	951 231174 418 702 232153	306 411 90 525 749 994 [500]	233226 [500]	94 [500]	320 419 701 33 65 [500]	535 60 234012 [3000]	201 70 306 633 69 627 741 923 [3000]	25 235016 27 33	240 91 326 [3000]	496 82 [500]	236109 42 207 379 237086 110 407 854	238026 779 90 [500]	90 239066 84 281 82 [3000]	322 438 619 25 734	442 [500]						
240001 76 [1000]	602 36 [1000]	241005 [5000]	15 296 628 687 736 819	938 242014 170 408 91 [1000]	389 [3000]	597 593 665 243025 37 78	110 275 326 516 656 941 244199 [1000]	418 79 541 621 829 44 245063	114 643 48 [1000]	71 454 [500]	815 700 [1000]	78 246114 41 68 383 [1000]	632 713 [500]	247002 78 80 214 341 69 69 427 [500]	60 [500]	763 640 906	248111 201 [500]	75 [1000]	399 630 88 881 249000 161 62 65 268 556 736	[500]	61 843 [500]	901
250034 64 413 28 90 604 637 [1000]	251004 473 [500]	609 879 638 252006	197 854 898 [500]	94 830 253049 64 102 [1000]	238 466 516 91 733 940 49 61	254231 484 637 909 255127 70 739 694 256016 300 692 722 60 257386	419 [1000]	258000 93 632 259001 222 349 [600]	62 63 437 65 87 536 845	[1000]	59 89 902											
260003 245 70 321 65 75 89 412 686 [500]	91 803 70 773 942 261117	82 330 338 61 616 42 951 90 262073 337 886 884 263083 89 427 [1000]	32	70 782 264048 681 662 805 265089 95 123 283 [1000]	304 16 44 373 946	266007 88 211 61 319 779 830 267002 31 326 406 63 [500]	748 946 [500]	268322 673 94 624 785 94 269092 100 [500]	87 86 208 63 413 600 738 74 959													
270020 [500]	209 482 599 654 713 996 271850 966 272018 184 211 318	46 [1000]	838 915 64 273117 [500]	327 83 411 847 85 936 274027 93	377 459 719 [500]	41 513 [1000]	918 69 [1000]	275213 [1000]	354 649 679	82 728 [3000]	276241 43 658 [1000]	609 688 874 95 277003 45 204 668	722 900 278065 107 47 238 374 452 [3000]	94 674 727 90 [500]	846 63	920 279074 91 370 893 886 61						
280005 14 [3000]	88 76 85 183 78 [500]	352 60 [1000]	86 604 627 281063	198 240 301 541 609 718 30 90 904 282018 289 643 67 [1000]	96 864 627 283073	470 89 834 48 284154 69 74 82 [500]	285 435 634 911 286007 361 642 [1000]	82 286004 166 170 [500]	573 93 [500]	758 862 47 287301 40 64 656 699 70	289000 166 170 [500]	573 93 [500]	758 862 47 287301 40 64 656 699 70									

Verpflichtung: 30. d. Nachmittagsziehung vom 20. November Heft 148077 Heft 148073. 165011. Heft 162411

12. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 7. November bis 4. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21. November 1908, nachmittags, Nachdruck verboten.

98 204 47 345 56 [1000]	458 79 640 94 810 20 8122 472 547 [1000]	74 750	951 2602 [3000]	741 913 3023 [1000]	336 440 629 714 824 79 4009 637 847 58	949 5041 168 219 325 27 461 48 [500]	81 738 61028 67 141 81 303 631 730 822	[1000]	7233 63 318 28 36 415 20 508 88 668 814 71 89 819 617 32 610 792 94 879	9084 415 561 827 917
10014 304 90 484 6										

≡ Vorteilhaftes Angebot! ≡

Von heute ab stellen wir einen

Posten la versilberter Waren

zu bedeutend ermäßigten Preisen

zum Verkauf. — Sämtliche Gegenstände sind soeben neu von der Fabrik eingetroffen und werden nur deshalb billiger abgegeben, weil die betreffenden Modelle ausgeschieden werden sollen. — Der Verkauf dauert nur einige Tage.

Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Fabriklager Wiesbaden: **Gebrüder Wollweber** Langgasse 36 Hotel Continental.

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden.

K 169

Hemd-Blusen

tadelloser Sitz,

Flanelle,

waschecht,

für Blusen, Hemden, Kinderkleider

empfiehlt

R. Perrot Nachf.,

Elsässer Zeugladen,

Ecke Kleine u. Grosse Burgstrasse.



Schutt's echte Sodener Mineral-Pastillen à 80 Pfg. Marke „Glocke“ gegen Husten und Heiserkeit sind im Haushalt ebenso unbedingt nötig, wie Salz u. Zucker. Man achte auf die obige Schutzmarke u. weise alle anderen zurück. F 200

Großer

Weihnachtsausverkauf

zu bis jetzt noch nie gekannten Preisen. Sämtliche Waren sind im Preis herabgesetzt, teilweise bis 50%. Es liegt im eignen Interesse für jede Hausfrau, sich von diesen günstigen Gelegenheitskäufen zu überzeugen.

- | | |
|---|--|
| 1 Posten Unterröcke von 68 Pf. an | 1 Posten Knie-Beinkleider von 145 Pf. an |
| 1 Posten Damen-Hemden von 75 Pf. an | 1 Posten Unterröcke von 85 Pf. an |
| 1 Post. Damen-Beinkleider von 85 Pf. an | 1 Posten Bettjaden von 85 Pf. an |
| 1 Posten Damen-Schürzen von 15 Pf. an | 1 Post n eleg. Damen-Hemden mit Seiden- oder Satin-Velant von 160 Pf. an |
| 1 Posten hochprima Damen-Hemden | früher 4.50, 3.50, 2.85, 2.45, 1.95 |
| 1 Posten eleg. Damen-Knie-Beinkleider | jetzt 2.75, 2.35, 2.10, 1.75, 1.55 |
| 1 Posten eleg. Unterröcke in Valenciennes-Stickerei und Klöppel | früher 3.90, 3.25, 2.50, 1.85 |
| | jetzt 2.50, 2.25, 1.90, 1.45 |
| 1 Posten Bettwäsche aller Art weit unter Preis. | |
| 1 Posten Herren- und Damen-Normalwäsche von 75 Pf. an | |
| 1 Posten Herren-Stärke-Hemden in weiß und farbig. | |
| | früher 4.50 5.50 4.90 4.60 etc. |
| | jetzt 4.25 3.75 3.10 2.80 etc. |
| 1 Posten Kinderwäsche aller Art bis 50 % unter Preis. | |
| 1 Posten eig. Füll-Stores, Gardinen, Füll-Bettdecken, Nouveaux, Scheiden-Gardinen bis 50 % unter Preis. | |

Wäsche-Fabrik

Neugasse 17, Laden,

früher Faulbrunnenstraße 9.

Koffer und Reiseartikel.



Krankens-Möbel. Verkauf u. Miete. Auch Bettische und Zimmer-Klosetts leihweise. L. Meiner, Webergasse 3. Stb. Tel. 333. Repar. prompt und billig.

Gioth's Teigseife

wäscht am besten.

Vogelfutter u. Vogelkäfige kaufen Sie in vorzüglicher Beschaffenheit zu billigsten Preisen bei Leo Leicher, Adolfsstr. 1.

Auf Kredit! Bettfüher, Schlafdecken, Steppdecken 19 Mauergasse 19.

Schlüters Brot ist das beste, schmackhaft., nahrhafteste, leicht verdaul. u. hält sich lange Zeit frei. Zu haben: Kucipp-Gaud, 59 Rheinstr. 59. Reform-Gaud 54 Kirchgasse 54. Broden gratis. 1538



Schlüters Voll-Kornbrot fortwährend frisch 1586 Hofbäckerei Boffong, Kirchgasse.

Flügel — Pianos.

Alleinverkauf:

IBACH



Alleinverkauf:

IBACH

Berühmtheiten wie: Richard Strauss, Max Reger, Franz Mannstätt, Wilhelm Backhaus, Ernst von Dohnanyi u. a. m. spielten in Wiesbaden den Ibach-Konzertflügel.

• • Musikalien. • •

Telephon 3805.

Adolf Stöppler,

Adolfstrasse 7.

Papierwaren, Kontorartikel.

CARL KOCH JR.

Ecke Michelsberg und Kirchgasse



Telefon 4001.

Haltstellen der Elektr. Bahn am Hause.

Extra starke, 110 cm breite Chevlots, für

Schulkleidchen und Turnanzüge

besonders geeignet, halte ich in grosser Auswahl per Meter 1.50, 1.75, 1.95, 2.25 vorrätig.

G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

Handarbeiten.

Entzückende Auswahl in vorgezeichneten, angefangenen und fertigen Arbeiten:

Madeira-Arbeiten, Hoblsaum-Arbeiten, Smyrna-Arbeiten, Nordische Arbeiten, Kellin-Arbeiten, Kartonnage-Stickereien, Gobelin-Arbeiten, Sudan-Arbeiten.

M. Schneider.

K 157

Konserven!

Gemüse u. Obst.

Keine Ausnahmetage!

Feste Vorzugpreise.

Offeriere bis auf weiteres so lange Vorrat reicht in feinsten Qualitäten.

	2-Pfd.-D.	1-Pfd.-D.
Schnittbohnen	28 Pf.	19 Pf.
Brechbohnen	28 Pf.	19 Pf.
Wachsbohnen	40 Pf.	25 Pf.
la dicke Gartenbohnen	63 Pf.	37 Pf.
Gemüse-Erbfen	34 Pf.	22 Pf.
Junge Erbsen	44 Pf.	27 Pf.
Junge Erbsen, feine	85 Pf.	48 Pf.
Kaiserschoten	122 Pf.	66 Pf.
Gemischte Gemüse, la	44 Pf.	27 Pf.
Gemischte Gemüse, extra	58 Pf.	34 Pf.
Gemischte Gemüse, feinste	76 Pf.	43 Pf.

	2-Pfd.-D.	1-Pfd.-D.
Spargel Unter Enden mit Köpfen	60 Pf.	35 Pf.
Brechspargel, dünn und zart, mit Köpfen	73 Pf.	42 Pf.
do. mittel II	86 Pf.	48 Pf.
do. mittel I	98 Pf.	54 Pf.
do. extra stark	114 Pf.	62 Pf.
Stangenspargel, 60/80er	93 Pf.	52 Pf.
do. 50/60er	103 Pf.	59 Pf.
do. 40/44er	118 Pf.	64 Pf.
do. 34/36er	134 Pf.	72 Pf.
do. 20/24er	158 Pf.	84 Pf.

	2-Pfd.-D.	1-Pfd.-D.
Mirabellen	68 Pf.	40 Pf.
Reineclauden, beste	88 Pf.	49 Pf.
Pflaumen, süß, o. Stein	56 Pf.	33 Pf.
do. mit Stein	48 Pf.	29 Pf.
Aprikosen, 1/2 Frucht	130 Pf.	70 Pf.
Erdbeeren	122 Pf.	66 Pf.
Heidelbeeren	63 Pf.	40 Pf.
Melange, f. fein	95 Pf.	55 Pf.
Birnen, rot und weiß	62 Pf.	36 Pf.
Kirschen, rot, mit Stein	68 Pf.	40 Pf.
do. rot, ohne Stein	90 Pf.	50 Pf.
la Preiselbeeren, ausgewogen	9 Pfund	38 Pf.

Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel.

Schwalbacherstr., Ecke Wellrichstr. Fernruf 1925. Wiesbaden. Schwalbacherstr., Ecke Wellrichstr. Fernruf 1925.

Sonntag, den 29. Nov. 1908, abends 8 Uhr, im grossen Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse 27:

KONZERT

von Otto Kilian,

Inhaber und Leiter der Wiesbadener Zither-, Mandolinen- und Gitarren-Schule, unter Mitwirkung von

Frl. Margarete Gröbel, Gesang (Mezzo-Sopran), der Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung „Conamore“, der Kilian'schen Zither-Musik-Vereinigung. Direktion: O. Kilian.

Karten-Vorverkauf in den Musikalienhandl. der Herren E. Schellenberg, Grosse Burgstr., Ernst, Saalgasse, Weidemann, Grosse Burgstrasse, Stöppler, Adolfstrasse, Otto Kilian, Inhaber der Schule, Yorkstrasse 3, sowie abends an der Kasse.

Eintrittskarten: I. reservierter Platz 2 Mk., II. numerierter Platz 1 Mk., nichtnumerierter Platz 50 Pf. B 17648

Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein.

Sektion Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. November, 8 1/2 Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule:

Vortrag mit Lichtbildern

von Herrn Stadtkämmerer Dr. E. Scholz.

„Von der Wiesbadener Hütte ins Ortlergebiet“.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfenig. F 395

Der Ausschuss.



Sie werden springen

Vor Vergessen über das hübsche Geschenk, das dem Beliehen- Seifenpulver „Goldperle“ beiliegt. Jedes Paket enthält eine Beilage. Man achte auf den Namen „Goldperle“. Fabrikant: Carl Geatner Göttingen. F92

Dienstag, den 24. November er., vorm. 11 Uhr, werden auf dem hiesigen Filzschuppen

4 Körbe Obst

an den Reichbietenden gegen Vorkaufzahlung versteigert.

Wahl-Abfertigung.

Junge Suppenhühner Junge Gähne

80 Pf.

Kölner Konsum-Geschäft
Wellrichstr. 42.

Aquarien.

Wegen Aufg. d. Lagers werden d. noch vorrätigen Aquarien und Terrarien billig ausverkauft. Ferner sind Lagerregale, Tageslichtreflekt., Dusch- und Kinderbadewannen, verid. Beleuchtungsgegenstände für Gas, alles neu, u. sonstiges billig zu verkaufen. Scharnhorststr. 38, 1 bei Nistler. B 17665

Pianos

Angabe in f. gutem Zustand, darunter 2 fast neu, u. 200 bis 500 Mk. mit 5 Jahre Garantie zu verk. Neuauflagearbeiten hart und frode klingender Flügel und Pianos schön und billig. Anstalt für Pianofortebau Hugo Smith. Vertreter von G. Be. Stein, Berlin. Telefon 2 99. Dambachtal 9.

Hund zu verk. Dobe. manaynscher, sch. Gembl. f. wachl. best. u. einhard Güstel. Schwalbacherstr. 47.

Mädchen, Männch., f. feine edle H., 2 1/2 Monate alt, billig zu verk. Bismarckring 30, Laden. B 17696

Fünf versch. Musikinstrumente bill. zu verk. N. Egenolf, Wellrichstr. 37. B 17650

Schönl. Smoking-Anzug, viermal getragen, sportbill. zu verkaufen, inkl. Wägel. Moritzstr. 51, 3.

Wegen Sterbefall sofort zu verkaufen hochherrsch. Mobilien, als: Speisezimmer, eichen, vlam. bl. Herrenzimmer, do. Damenzimmer mit Klavier, Schlafzimmer mit eisenbetten, Badezimmer, Küche usw. Die Sachen sind wie neu und fast nicht benutzt. Herrngartenstr. 12, 2.

Phrenologin empfiehlt sich. Karlsruh. 20, 1. Vfg.

Wübel- u. Betten-Vollierungen führt sauber zu billigen Preisen in u. auß. d. R. aus Richard David, Nettelbedstraße 12. Bitte Karte.

Hypotheken-Kapital in jeder Höhe an erster Stelle auf prima Zinshäuser anzulegen durch Julius Diehl, Bankvertreter, Frankfurt a. M., Altkönigsstr. 10. Sprechstunden: Vorm. v. 8-12 u. Uhr. Telefon 8616.

30- bis 36,000 Mark 2. Hypothek auf rentabl. Wohnhaus-Neubau, nächst der Kaiserstraße, gesucht vor Jan. od. später. Offerten unter G. 832 an den Tagbl.-Verlag.

rentabl. Haus, neu, mit Wirtschaft, unter günstigen Bedingungen z. verkaufen. Offerten unter F. 832 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin nimmt noch Kunden an. Glöcklerstr. 4, 3, Mittel-Wohnung.

Geld Wiesbaden, Dohheimerstr. 12, Part. Zu für. von 2-8 Uhr u. Sonnt. vorm.

Damen wenden sich in allen dinst. Frauen-Angelegenheiten an gewissenhafte erf. fahrene Deb. Offerten unter A. 882 an den Tagbl.-Verlag.

Welch' noble Herrschaft nimmt 24-jährigen Jungen, blond, lockiges Haar, normal, kräftig und gesund, ohne gegenseitige Bergütung als Ehen an? Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pw

Sänel Gesangunterricht, für. prima Ref. (Meth. Kammerung. Scheidemantel, Lilly Lehmann) erst. Frau Aloff, Kgl. Säng. a. D., Kapellenstr. 12.

Wett. einz. Herr sucht 3- bis 4-Zimmerwohnung mit Zubehör. Erwünscht Garten. Offert. unter A. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für 1. April 1909 5-6-Zimmer-Wohnung in guter Lage, am liebsten Sonnenseite. Offerten mit Preisangabe unter J. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Französische Lehrerin sucht dauernd freundlich möbl. Zimmer bei ruhiger Familie als Alleinwirtsch. zu mieten. Preis, Sonnenl. Nähe Taunusstr. Adr. unter N. 26 L. Hauptpostlag.

Lebhaftes Alleinmädchen für kinderl. Haushalt sofort gesucht Weisbergstr. 20, Partierre.

Tücht. Schreibhilfe per sofort gesucht. Tätigkeit ist auch an Fräulein zu vergeben. Schriftl. Offert. unter M. 133 an Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29. B 17645

Dame

in den 40er Jahren, aus guter Familie, welche lange Jahre einer Haushaltung bei älterem Herrn vorstanden, sucht wegen Sterbefall eine ähnliche Stellung. Angenehme Position größtem Salär vorgezogen. Mitteilungen unter S. 6363 an die Annonc.-Expedit. D. Frenz, Mainz, erbeten. (Nr. 6363) F 50

Junges saub. Mädchen tagelöhner zu einem Kinde gesucht. Zu erf. an Kauernstraße 21, Kegelboden.

30. krechl. intelligenter Mann, m. famill. Kontorarb. u. Korrespond. verirr. in Kalkulationswes. erf. sucht bis 1. Jan. Stellung a. e. Kontor od. als Sekretär (Berwalter). Offerten unter H. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Gold. Kettenschlüssel verloren. Pelson. Dohheimerstraße 181, 3 rechts.

Armes Dienstmädchen Sonntag früh

Portemonnaie mit 23 Mk. verloren. Weg Dohheimerstraße. Ringstraße, Göttenstraße. Abzugeben Dohheimerstr. 40, 1.

10 Mk. Belohnung! Goldene Damenuhr mit Schloß von Glöckchen bis Langgasse verloren. Gegen obige Belohnung abzugeben bei Wolter. Glöckchenstraße 8.

Verl. Manschette m. Gold. O. Bel. abzugeben. Dohheimerstraße 38, 3 r.

Verloren eine schw. Handtasche, Inhalt ca. 12 Mk. u. 1 fib. Brosche in der Kirchgasse. Abzug. geg. Del. Kirchgasse 4, 4 Et.

Ein gold. Zwicker verl. Gegen gute Bel. abzug. Sonnenbergerstraße 15, Villa Prinzessin Louise.

Verloren ein chinesisch geschnitzter Griff für einen Regenschirm. Abzugeben gegen Belohnung Dambachtal 23, Hochpart.

Brauner Damen-Glacedhandschuh verloren. Moritzstr. 47, 1.

Damenschirm verloren, Schwarz-Seide, liberaner Griff, Blume in Mänteln darstellend. Abzugeben gegen Belohn. Portier „Kaiserhof“. 10455

Das Wiesbadener Tagblatt ist in Sonnenberg zum Preise von 60 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Geinrich Feis, Langgasse 1,
Karl Altenheimer, Nambacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Wewel, Nambacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Restaurant Posthorn, Bahnhofstraße 18.
Morgen Dienstag
Weiseisuppe,
wogu höchlich einladet
sch. konz.

Berichtigung
der Annonce Dame gel. von 2. Brief a. D. in 543 v. 2. S. 16: Der Schluß soll nicht heißen Verat, sondern Konverlat an.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1177
APPARATE, Alfred Flack, Rheinstrasse 26. Telefon 747 (alte Nummer.)

Adolfsbad

Friedrichstrasse 46

empfehlen zur jetzigen Jahreszeit als die idealsten, wirksamsten und saubersten Schwitzmittel seine

elektrischen Lichtbäder

(3 verschiedene Systeme) mit ihren in

hygienischer

wie ästhetischer Föderung ganz bedeutenden Vorrügen gegenüber den Schwitzbädern in russischen Dampf- oder römisch-irischen Heil-Luftzimmern.

Für Damen u. Herren in gesonderten Abteilungen geöffnet an Wochentagen von 8-1 und 1/2-8 Uhr; an Samstagen von 7-1 Uhr.

Konditorei und Café

Groß, Luxemb., W. Berger, Bärenstraße 2, Goldbäckerei, Leipzig, 2004, empfiehlt

Kaffee, Tee, Schokolade, Milch in Tassen und Portionen. Berliner Pfannkuchen, Kaffee-Tee und Weingebrä. 1413 Diverse Torten und Kuchen in bester Ausführung. Glasweiser Ausverkauf von Rhein- Mosel- u. Rotweinen.

Weihnachts-Geschenke!

Photographische Vergrößerungen nach Photographie in Bromsilber von 5 Mk. an in Gel und Kolorit, feinste Ausführung 15 Neuheit!

Semi-Emaille- und Kristall-Verkleinerungen mit Fassung in Double, Gold und Silber. Versand nach In- und Ausland. Katalog und Muster lege ich auf Wunsch den Herrschaften vor. - Postkarte genügt.

V. Riebold, Seleneustraße 1, II.

Unsere wöchentlich erscheinenden 10003

Börsenberichte

mit Prämien-Offerten werden Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger.

Risin-Salbe

Schaubstes Vorbeugemittel gegen Schnupfen. 1000 Wiesbaden, Taunus-Apotheke, Fernruf 105 u. 2201

Solide u. billige

Schulranzen kaufen Sie immer noch am besten in der Sattlerei Lammert, nur Mehlergasse 13. 1519

Haarunterlagen

mit Deckhaar von Mk. 4.50 an.

Höpfe

von Mk. 2.50 an.

H. Giersch, Goldgasse 18.

Maistgeflügel

sendende frische geschlachtet u. sauber gerupft je 10-Pfd.-Stück in leichter Verpackung. 1 Fett- od. Bratgans mit Quark 8 Mk., 3 fetter Gänse od. 4 Spitzer 7 Mk. H. Müller, Wenderstr. (Eberlstr.), P 18

Trauerstoffe Trauerkleider Trauer Röcke Trauerblusen in allen Preislagen

J. Hertz, Langgasse 20. K. 115

Geogr. 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbesetzung.

Lieferant des Meantienvereins. 1215

Trauerhüte

Trauerschleier

stets in grösster Auswahl am Lager. 1465

Bina Baer,

Langgasse 44.

—Telephon 927.—

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.

Fernruf 908. Fernruf 910. 1418

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 13

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem unerwäglichen Verlust meines lieben guten Bruders, Schwagers und Onkels, des

Königl. Steuerinspektors

Herrn August Schröder,

sagen wir hiermit allen Bekannten und Freunden, insbesondere den verehrlichen Mitgliedern des Wächlervereins für die Kranzsende und herzliche Ansprache unseren innigsten Dank.

Frau Witwe Aufs,

im Namen der Hinterbliebenen. 1580

Todes-Anzeige.

Am Samstag abend 9 1/2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegetochter und Schwägerin,

Frau Katharine Reischenbach,

geb. Christ.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Reischenbach.

Wiesbaden, den 23. November 1908.

Die Beerdigung findet Mittwoch früh 11 Uhr vom alten Friedhofe nach dem Nordfriedhofe statt. 1582

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegerohn, Schwager und Onkel,

Privatier Carl Füll,

nach langem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Füll, geb. Zyt.

Wiesbaden, den 23. November 1908.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. I. N., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Wielandstraße 3, aus nach dem Nordfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft im 78. Lebensjahre nach kurzer Krankheit unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Anton Goldschmidt.

Die trauernde Familie.

Sierstadt, Erfeld, Gedburg, Wiesbaden, Trebur,

Rheindt, Berlin, den 22. November 1908.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr, statt. B 17056

Die Beerdigung von

Fräulein Margarete Dreffe

findet Dienstag, den 24. ds., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt. 1583

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber, treuer, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Dr. phil. Gustav Schupp,

nach schwerer Krankheit im elterlichen Hause Sonntag, den 22. November, abends 8 Uhr, sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Schupp, Rentner und Stadtverordneter,

Pauline Schupp, geb. Hoffmann,

Frau Dr. Paula Bartels, geb. Schupp,

Dr. Willy Bartels, Apotheker,

und vier Neffen.

Wiesbaden, den 23. November 1908.

Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Die Beisetzung findet statt: Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause auf dem alten Friedhofe. 1584